Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1948

125 (28.9.1948)

NEUESTE NACHRICHTEN

Bevin beleuchtet die Hauptfragen im Brennpunkt der internationalen Politik

27. 9. Oberst. onsbruch die von 1903 gen Wohnten

- Regierungs. vortl. Schrift. and Wilhelm A (Deutsch-utsch. Pressa (Associate

ierdienst

ssen

r Hiss

reiten

Gewerbe

ünstigen amstags.

A.-G.

olüffend

nleitung ssuchen.

ehilfe

kunftei

IANN

Halte-

ret und

zlast

nbH.

el

Ltz

nis!

Für

Bie-

sche

er?

dung in der Palästina-Frage nahezulegen."

— Atomenergie: "Wenn die schwarze Furie des unausdenkbaren Grauens eines Atomkrieges uns alle überfallen sollte, dann liegt es — das ist alles, was ich sagen kann —, daran, daß eine Macht durch ihre Weigerung, bei der Kontrolle und der Entwicklung dieser bedeutenden neuen Kräfte zum Besten der Menschheit mitzuhelfen, allein für die verantwortlich sein wird, die die Menschheit verderben können." — Wyschinski: "Im Lichte dessen, was ich bereits über die sowjetische Haltung gegenstatz zu ihren Erklärungen; das ist die Schwierigkeit." — Vereinte Nationen: "Vielleicht haben wir unsere Hoffnung zu hoch geschraubt. Falls wir auf einer Weltbasis nicht weiterkommen, wie wir es genüber den Problemen der Sicherheit, Abrüstung und des Vetos gesagt habe, frage ich nur: "Wie in aller Welt sollen wir die letzten Vorschläge Wyschinskis verstehen? Man muß uns vergeben, wenn wir argwöhnisch sind." — Sowjetvorschlag für Abrüstung um ein Drittel: "Dies sieht mir fast wie ein Vorschlag an die Vollwersammlung aus, den Rest der Welt abzurüsten, während die Sowjetunion das Geheimnis über ihre eigene militärische Stärke aufrechterhält." — Nervenkrieg: "Wie steht es mit dem Nervenkrieg? Wie steht es mit dem Nervenkrieg? Wie steht es mit dem Nervenkrieg, der seit langem gegen die Türkei geführt wird und sie gezwungen hat, ihre Streitkräfte mobilisiert zu halten? Warum

Bevin Deleuchtet die Hauptiragen im Brennpunkt der internationalen Politik

Paris, 27. Sept. Dena) Die Montagsitzung der dauernde Nervenkrieg, in diesem der UN-Vollversammlung wurde laut AFP mit einer Assprach den neueseilnidischen Delegen und eine Laupter und sehne Delegen und eine Laupter und sehne Delegen und eine Assprach den neueseilnidischen Delegen und eine Assprach den neueseilnidischen Delegen und eine Jahren und gestellt den Verbinden Bestehet in Paris, dem werden hier den Verbinden Bestehet und gestellt den Verbinden und unser innen soll, könnte durch ein sowjetischen Bestehet vor 28. September zum Streits dem werden in Maitster Berlin und dem Verbinden werden in Maitster Berlin und dem Verbinden und unser innen soll, könnte durch ein sowjetischen Bestehet vor 28. September zum Streitsten und Publischen Bestehet vor 28. September zum Streitsten dem verben und Publischen Bestehet vor 28. September zum Streitsten dem verben und Publischen Bestehet vor 28. September zum Streitsten und Publischen Bestehet vor 28. September zum Streitsten und Publischen Bestehet vor 28. September zum Streitsten dem verben und Publischen Bestehet vor 28. September zum Streitsten dem verben und Publischen Bestehet vor 28. September zum Streitsten dem verben und Publischen Bestehet vor 28. September zum Streitsten dem verben und Publischen Bestehet vor 28. September zum Streitsten dem verben und Publischen Bestehet vor 28. September zum Streitsten und den Verbringen dem vieweitsten Bestehet vor 28. September zum Streitsten und ein Verbringen und den Verbringen und des und verbringen und den Verbringen und den Verbringen und den Verbringen und der Verbr

Thorn: "Die UN bilden eine Brücke in dieser geteilten Welt" Antwort der Westmächte an die UdSSR zum Streitfall Berlin Punkt 14 konstatiert: Sowjetunion allein für die gegenwärtige Lage verantwortlich





UN-Vollversammlung in Paris: Unsere Dena-Bilderfolge zeigt den Vorsitzenden des politischen Ausschusses, P. H. Spaak, sowie die Vertreter der "Großen Drei", Marshall, Bevin und Wyschinskij

Einschränkungen aufgehoben würden und
daß eine Finanzkommission der vier
Mächte innerhalb Berlins Kontrollrechte
über die Notenbank der sowjetischen Besatzungszone erhalten soll.

5. Auf Grund dieses Übereinkommens
mit Stalin wurden den vier Milikärgouverneuren in Berlin vereinbarte Anweisungen erteilt.

6. Der sowjetische Oberkommandierende
in Berlin, Marschall Wassily Sokolowski,
hat diese Instruktionen nicht befolgt. Er
bestand auf der Einführung von Kontrollen über den Luftverkehr und wollte
sich nicht darauf einlassen, daß eine Viermächte-Finanzkommission zur Kontrolle
der Notenbank in Berlin die Besprechungen
delsverkehr zwischen Berlin und den
Westzonen unter sowjetische Kontrolle gestellt wird.

7. Während in Berlin die Besprechungen
der Militärgouverneure stattfanden, dul
deten die Sowjetbehörden Kundgebungen,
die einen gewaltsamen Sturz der Stadtregierung herbeiführen sollten.

8. Die drei Westmachte haben die Sowjetregierung dann am 14. September 1946
darauf hingewiesen, daß der sowjetischen
Militärgouverneur in Berlin die in Moskau erziellen Vereinbarungen nicht beachte,
nichte Hernen der Haung hinsichtlich
einer Luftwerkerksontrolle des Handels
mit dem Westen und der finanziellen Vollmachten.

10. Am 2. September richteten die drei
Regierung on die Frage an die Sowjetregierung, ob sie bereit sei, die Blockade
aufzuheben und wiesen dabel darauf hin,
daß es fruchtlos sei, Verhandlungen zu
führen, wenn die Sowjettergierung vorher
getroffene Vereinbarungen nicht beachte,
sondern im Gegentell die Absicht, zeige,
die Rechte der drei Mächte in Berlin zu
untergraben und aufzuheben,

11. Die Antwort der Sowjetergeierung
wom 25. September ist nicht zufriedenstellend. Die Teilkonzessionen der Sowjetregierung, hinsichtlich der Kontrolle der
Hondelsverkehrs zwischen Berlin und den
Westen (eine Viermächtechotrolle der
Kuntenbarungen nicht beachte,
sondern in Gegentell die Absicht, zeigedie Rechte der drei Mächte in Berlin zu
untergraben und aufzuheben.

11. Die Antwort der Sowjetergei

Direktiven zur Lösung der Berlin Frage

Berlin, 27. Sept. (Dena) Die US- Militärregierung für Deutschland gab am Montagvormittag den Wortlaut der Direktiven
bekannt, die den westlichen Militärgouverneuren für Deutschland von ihren Regierungen am 30. August als Unterlage für
ihre Verhandlungen über die Maßnahmen
zur Lösung der Berliner Fragen übergeben wurden. In den Instruktionen wurde

a) Verkehr, Transport- und Handelsbeschränkungen zwischen Berlin und den Westzonen sowie von und nach der Sowielzone in Deutschland, die vor kurzem verhängt wurden, sollen aufgehoben werden; b) Die Deutsche Mark der Sowietgelten, und die Westmark soll in Berlin aus dem Verkehr gezogen werden.

Die Militärgouverneure wurden ange-wiesen, die erforderlichen technischen Vorlesen, die erhorderhehe technischen vor-lesenzungen zu treffen, die für die Durch-hrung dieser Vereinbarungen erforder-ch sind, und ihre Regierung bis zum September von dem Resultat der Berliner Besprechungen zu unterrichten. In den Vereinbarungen der Militärgouver-neure sollte gewährleistet werden, daß die Westmarkbeträge in D. Mort. Westmarkbeträge in D-Mark der Sowjet-zone im Verhältnis 1:1 eingewechselt und enügend Schutzmaßnahmen zur Verhin derung einer Desorganisation des Geld-umlaufes in Berlin oder einer Erschüttewjetzone ergriffen werden.

Militärgouverneure für Demontage unzuständig

Wiesbaden, 27. Sept. (Dena) Die Generale Clay Robertson und König haben, wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, den westdeutschen Länderchefs auf ihre

Der hessische Ministerpräsident Christian Stock hatte Anfang September im Stock hatte Anfang September im Auftrage seiner westdeutschen Kollegen um die Festsetzung des Termins für eine gemeinsame Besprechung gebeten, auf der tanniens und Frankreichs und der Sowjetunion in den Moskauer Besprechungen und der Moskauer Besprechungen über folgende Verhandlungspunkte gemingt haben:

Der hessische Ministerpräsident Christian Stock hatte Anfang September im Auftrage seiner westdeutschen Kollegen um die Festsetzung des Termins für eine missen, wenn sich zwischen den Vertaund der Sowjetunion politische und ideologische Differenzen eringten von der trizonalen Demontage-Kommission ausgearbeiteten Vorschläge für eine Revision der Demontageliste überzeinigt haben:

den; b) Die Deutsche Mark der Sowjet-zone soll als einzige Währung für Berlin und die Maschinen zur Verladung bereitzustellen.

Kleine ERP-Bilanz

Washington, 27. Sept. (Dena-Reuter) Bis-her sind insgesamt 1 809 425 810 Dollar an Zuteilungen für die ERP-Staaten genehmigt gangenen Mittwoch abgeschlossenen Be-richtswoche betrugen 123 532 663 Dollar. Davon erhielt die Bizone 22 820 500 Dollar und die französische Zone 4 025 000 Dollar. Die gesamten Zwieilungen betrugen bisher für die Bizone 191 175 326 Dollar und für die französische Zone 40 090 908 Dollar

Auf Voranschlag des Zweimächte-Kon-trollamtes soll die Bizone für das Wirt-schaftsjahr 1949/50 183 Millionen Dollar aus Marshall-Plan-Geldern erhalten. Das Abkommen, das den Westzonen Deutsch-lands die Meistbegünstigung einräumt, ist bisher laut AFP von 12 der 22 Signatar-staaten des Genfer Handels- und Zollab-kommens vom Oktober 1947 unterzeichnet

gen, der Beschluß der Westmächte, die Berliner Frage vor die UN zu bringen, lasse das Scheitern der Viermächte-Verhandlungen in Moskau erkennen, Reuter vertrat die Ansicht, daß die Westmächte offenbar nicht bereit waren, "Berlin zu verkaufen". Der Kampf um die Blockade gehe jetzt weiter. Die Haltung der Ber-liner werde auch die letzte Spekulation der Sowjets, die Berliner Bevölkerung durch einen Blockadewinter in die Knie zu zwingen, zunichte machen.

Der französische Delegierte beim Sicherheitsrat der Vereinten Nationen, Alexan-dre Parodi, sagte am Montag einem Pressevertreter gegenüber, wenn die gegenwär-tig bestehenden Pläne durchgeführt werden, so würde die Berliner Frage am Don-nerstag vor den Sicherheitsrat gebracht werden. Er fügte hinzu, der Fall würde dem Sicherheitsrat gemäß Absatz 7 der UN-Charta, der sich mit der Bedrohung des Friedens und aggressiven Handlungen befasse, unterbreitet werden. Rußland hat dadurch die Möglichkeit, von seinem Ve torecht Gebrauch zu machen.

Spanien: Nur Friedfertigkeit soll maßgeblich sein

Der kolumbanische Delegierte Roberto Urdaneta Arbelaez sagte am Montag lt. AP in einer Ansprache vor der Vollver-sammlung der UN, eine Resolution gegen Spanien könne sich nur auf die Inne tik Spaniens beziehen und würde eine Verletzung der UN-Charta sein. Der Sicherheitsrat habe ausdrücklich anerkannt daß Spanien keine Bedrohung für den Frieden bedeute. Bei der Aufnahme neuer Mitglieder in die UN sollte nur ihre Friedfertigkeit maßgeblich sein

Zweiter britischer Fünfjahresplan ist in Vorbereitung

London, 27. Sept. (Dena-Reuter) Das Hauptgewicht des zweiten Fünfjahres-planes der britischen Arbeiterpartei, der gegenwärtig ausgearbeitet wird. liegt auf der Verbesserung des Lebensstandards der Arbeitnehmer in einem sozialisierten Großbritannien. Die britische Arbeiterparei hofft, mit Hilfe des neuen Planes ihren Wahlsieg vom Jahre 1945 wiederholen zu können. Wie verlautet, umfaßt der Plan folgende Hauptpunkte: 1. Modernisierung der verstaatlichten Industrie zum größtmöglichen Nutzen der Arbeiterschaft. 2. Wirksame und umfassende Kontrolle der Verteilung von Nahrungsmitteln und insbesondere der Konservenindustrie. 3. Vollständige Reorganisation des britischen Verwaltungsapparates. Die Regierung hofft im Jahre 1950 die Verstaatlichung der wichtigsten Industriezweige vollendet zu

USA veröffentlichen Weißbuch über Moskauer Besprechungen Stalin habe sich zu mehr Zugeständnissen bereit gezeigt als seine Untergebenen

Washington, 27. Sept. (Dena) Das US-Außenministerium veröffentlichte laut AFP am Montag ein Weißbuch, das einen historischen Abriß der Ereignisse gibt, die zu dem Abbruch der Moskauer Verhandlungen über die Berliner Krise führten. Das Weißbuch führt die sowjetischen Maß nahmen an, die zu der Blockade Berlins und der Währungsreform in der sowjetischen Zone führten.

Das Dokument betont laut Reuter den halten und Berlin während der kommenamerikanischen "Wunsch, im Interesse des Friedens nichts unversucht zu lassen". Das Weißbuch, das als amtliches Schriftstück den Monate mit Nahrungsmitteln und dem Mindestbedarf an Brennstoff versorgt wer-den kann. Der Mangel an Rohstoffen wer-US-Regierung veröffentlicht wurde, kündigt eine rechtzeitige und weitere Verstärkung der Luftbrücke nach Berlin ls Beweis für die Entschlossenheit der Westmächte an, in Berlin zu blei-ben und die Stadt lebensfähig zu erhal-

Die Vereinigten Staaten bringen die An-Die Vereinigten Staaten bringen die Ansicht zum Ausdruck, daß die Sowjetunion
die Verhandlungen eine Zeitlang an den
eigentlichen Problemen vorbeilaufen ließ,
da der Winter im Anrücken ist und die
Beibehaltung der Luftbrücke schwierig
werden und dadurch die, Entschlossenheit der Westmächte schwächen könnte. Es wird erneut die Zuversicht zum Ausdruck gebracht, daß die Luftbrücke aufrecht er- Dieser Prozeß der "Erschöpfung" ist im

den kann. Der Mangel an Rohstoffen wer-de allerdings zur Schließung einiger Fabriken zwingen. Es seien jedoch bereits Maßnahmen in Vorbereitung, die Berliner mit anderen öffentlichen Arbeiten zu betrauen, um eine Arbeitslosigkeit zu ver-

Gut unterrichtete Kreise in der amerikanischen Hauptstadt geben zu, daß vom Sicherheitsrat bei der Behandlung der Berliner Frage außer einer öffentlichen Bestätigung dessen, was sie als so-wjetische Schuld ansehen, nichts zu erwarten ist. Sie betonen jedoch daß dieser Schritt nur unternommen wurde, nachdem jede Möglichkeit zur Fortführung der Verhandiungen mit Moskau erschöpft

wjetunion, die von dem amerikanischen Botschafter in Moskau, Walter Bedeil Smith nach Washington gesandt wurden, enthält und die den ersten offiziellen westlichen Bericht über das darstellen was während der vergangenen acht Wo-chen in den Geheimsitzungen im Kreml vor sich gegangen ist.
Die wahrscheinlich bezeichnendste Tat-

sache, die aus diesen Dokumenten her-vorgeht, ist die, daß Stalin sich weit mehr zu Zugeständnissen dem Westen ge-genüber bereit zeigte als seine Untergebenen. Er betonte, daß es nicht die rus-sische Absicht sei, die Alliierten aus Berlin hinauszutreiben und erweckte in seiner ersten Konferenz definitive Hoffnungen, daß "eine Regelung der bestehenden Krise erreicht werden kann".

Die Übereinkommen, die er bekräftigt hatte, wurden dann von Molotew und Marschall Sokolowski in Frage gestellt und schließlich ganz verworfen, während Stalin bereits zur Erholung auf der Krim weilte. Maßgebende Persönlichkeiten in Washington scheuten davor zurück, diesem Umstand allzuviel Bedeutung beizumessen. Sie bildeten sich auch keine feste Meinung über die grundsätzliche Zielset-zung der sowjetischen Politik außer daß sie glaubten, daß die Sowjets die Alliierten aus Berlin zu entfernen wünschten.

Im Telegrammstil

Canberra. Die Gewährung einer Dollaranleihe der USA an Australien in einer abgewandelten Form des ERP schlug der australische Wirtschaftler Professor B. Copland am Montag vor. Die Anleihe ist von Prof. Copland als Entschädigung für Australiens Milte gegenüber Großbritannien und anderen europäischen Ländern gedacht. (AP)

Paris, Broschüten über, Maliens Kriest.

Paris. Broschüren über "Italiens Kriegsverbrechen in Athlopien" wurden am Montag auf geheimnisvolle weise zwischen die Presseunterlagen der UN-Delegierten geschmuggelt. Die Broschüren enthielten zahlreiche Fotografien von angeblichen italienischen Grausamkeiten und Foltermaßnahmen aus der Zeit des Athlopienkrieges. (AP)

Stock holm Die Beiestwurg Graf Fellen der Unktsystem ist am Monstellen des Punktsystems ist am Monstellen des Pun Stockholm. Die Beisetzung Graf Folke

Bernadottes fand am Sonntagnachmittag nach dem Wunsche des Verstorbenen in aller stille statt. Dem Trauergottesdienst wohnten König Gustav von Schweden, Vertreter der Königlichen Familien Norwegens und Däne-marks, der Generalsekretär der UN, Trygve Lie, der ständige Delegierte Großbritanniens bei den Vereinten Nationen, Sir Alexander Cadogan und andere bedeutende Persönlich Keiten bei. (Dena-AFP)

den. (Denä)

Essen. Das Anspornsystem für Bergleute einschließlich des Punktsystems ist am Montag von der Zweimächte-Kohlenkontrollgruppe aufgehoben worden. Als Entschädigung soll der Bergmann höhere Lebensmittelrationen erhalten. Ab 1, Oktober werden dem Bergmannsfonds keine Gelder mehr zurfließen. (Denä)

marks, der Generalsekretär der UN, Trygve Lie, der ständige Delegierte Großbritanniens bei den Vereinten Nationen, Sir Alexander Cadogan und andere bedeutende Persönlichkeiten bei. (Dena-AFP)

Tel Aviv. Die israelische Regierung bestätigte am Samstag, daß einer ihrer Jäger das arabische Verkehrsflugzeug mit den beiten britischen Korrespondenten an Bord abgeschossen hat. (AP)

Beirut. Der israelische Argentagien Zuffließen. (Dena)

Berlin. Im Mittelpunkt der Beratungen auf der 85. Sitzung des Berliner Stadtparlamentes stand der Beschiuß der Westmächte, die Berliner Frage dem Sicherheitsrat der Vereinten Nationen zu unterbreiten. — Der Berliner Magistrat billigte am Montag gegen die Stimmen der SED den "Appell der Stadt Berlin an die Vollversammiung der Vereinten Nationen". (Dena)

Hamburg. Dr. Kurt Schweren.

Beirut. Der israelische Außenminister Mosche Schertok soll it. AFP am Montag einem Attentat zum Opfer gefallen sein.

Hamburg. Dr. Kurt Schumacher soll sich nach der am Samstag in Hannover durchgeführten Amputation seines linken Beines auf dem Wege der Besserung befinden. (AP)

Länderrat berät Wiedergutmachung

Der Leiter der Rechtsabteilung des Landerrates, Dr. Henning v. Arnim, referierte zu Beginn über den Entwurf einer Ausführungsverordnung zu Artikel 61 und 62 des Rückerstattungsgesetzes (Gesetz Nr. 59 der US-Militärregierung). Der Parlamentarische Rat stimmte dem Entwurf mit der Maßgabe zu, die Verordnung zonensipheitlige zu erlessen

einheitlich zu erlassen.

Der Rat billigte dann einen Gesetzentwurf zur Änderung der Gebührenordnung für Rechtsanwälte durch den im
wesentlichen die vor dem Jahre 1933 gültigen Bestimmungen wieder in Kraft ge-gesetzt werden — Anschließend wurde ein Gesetzentwurf über die Gleichstellung der in das zivile Arbeitsverhältnis über-führten ehemaligen Kriegsgefangenen gebilligt. Nach dem Gesetz werden für ehemalige deutsche Kriegsgefangene, die in dem bisherigen Gewahrsamsland in ein ziviles Arbeitsverhältnis überführt wurden, während ihrer Abwesenheit aus Deutschland und nach ihrer Rückkehr die gleichen Bestimmungen, wie für re-

Stuttgart, 27. Sept. (Dena) Der erste Vizepräsident des bayerischen Landtages, Georg Hagen, eröffnete am Montag die 17. Tagung des Parlamentarischen Rates des Süddeutschen Länderrates, auf der in erster Linie der Entwurf eines Wiedergutmachungsgesetzes beraten wurde. Der Leiter der Rechtsabteilung des Längehörige und ihre Hinterbliebenen sollerstets. Dr. Henning v. Arnim referierte hessischen Landtag vorliegende Gesetz

Weiter wurde ein Gesetzentwurf zur Anderung des Gesetzes über die Ver-mittlung der Annahme an Kindesstatt sowie Richtlinien für die Adoptionsver-mittlung und ein Gesetzentwurf zur An-derung des Gesetzes über die Aufhebung Vorschriften der Sozialversicherung angenommen.

Der Rat beschloß sodann, an die US-Militärregierung ein Schreiben zu richten, das sich auf die Darlegung einer vom Länderrats-Direktorium gebildeten ission zur Frage des Aufbaues und der Tätigkeit der Ärztekammern beruft. Dann behandelte der Parlamentarische Rat einen Gesetzentwurf zur Wiedergutmachung nationalsozialistischen Unrechts (Entschädigungsgesetz).

Kein Grund zur Tariferhöhung?

Kurz beleuchtet

Die Deutlichkeit der Westmächte - Antwort auf die als unbefriedigend abgelehnte russische Note ist nicht mehr zu überbieten. Sie konstatiert, daß Sowjetrußland politische Ziele mit widerrechtlichen Maß-nahmen und Gewaltmethoden durchsetzen will, damit den Frieden bedroht und die Alleinverantwortung für eine Situation trägt, die durch direkte Verhandlungen nicht mehr entspannt werden kann. Die Westmächte appellieren daher an Weltsicherheitsrat. Was aber kann Sicherheitsrat tun, dessen Statut die Ein-stimmigkeit der Großmächte verlangt? Solange das Vetorecht besteht, kann der Solange das Vetorecht besieht, kann Scherheitsrat Rußland nicht zu einer Anderung seiner Haltung bewegen. Zum anderen aber: "Die Abschaffung des Vetorechts würde einer Liquidierung der UN gleichkommen ..." (Molotow am 30. Okt. 1946). Mit dieser Möglichkeit muß gerechtwerden die Weltorganisation zur Sichenet werden, die Weltorganisation zur Sicherung des Friedens würde an Rußland scheitern, die Trennung der Welt in West und Ost perfekt. Und dann? Die Note der guläre Kriegsgefangene angewandt.
Entsprechend einer Empfehlung des
Länderrats-Direktoriums beschloß der
Parlamentarische Rat für das vom bayerischen Landtag beschlossene Gesetz über einstweilige Zuwendungen an ruhegehaltsberechtigte Bedienstete deutscher,

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

3. Jahrgang Nr. 125 BADISCHE Dienstag, 22. 9. 48 **NEUESTE NACHRICHTEN**

Eine Verkaufssteuer?

Im Bereich der Verwaltung für Finanzen wird gegenwärtig eine neue Steuer vorbereitet. Das wäre angesichts der Höhe des finanziellen Bedarfs in den nächsten Jahren kein Wunder. Aus einer Außedes Direktors dieser Verwaltung, nann, weiß man so viel, daß die Steuer "Luxusartikel und andere ent-behrliche Waren" treffen soll. Was "Luxus" eigentlich ist, war in Wissenschaft und Praxis immer umstritten. Reine Luxussteuern haben nie sehr viel einge-bracht. Der Schwerpunkt einer solchen neuen Steuer dürfte also, wenn sie ein Aufkommen von Belang erbringen soll, weniger auf den Luxusartikeln, als vielmehr auf den "anderen unentbehrlichen Waren" liegen. Damit aber gewinnt die Sache ein anderes Gesicht. Die neue Steuer würde eine Verkaufssteuer sein, die vor allem die entbehrlichen Konsumgüter — nicht jedoch den Lebensmittel-verbrauch — zu treffen bestimmt ist. Die Umsatzsteuer trifft den Umsatz aller Güter und Leistungen schlechthin in allen Phasen der Wirtschaft, von der Urproduktion angefangen über die verschiedenen Stadien der Verarbeitung hinweg bis zum Absatz an den letzten Verbraucher. Die Umsatzsteuer hat also jene vielbe-klagte akkumulierende Wirkung, die sich letztlich in einer Preisyerteuerung gerade der Fertigfabrikate auswirkt, in einer Verteuerung, die umso größer ist, je mehr steuerbetroffene Verarbeitungssta-dien eine Ware vom Rohstoff bis zum Fertigprodukt zu durchlaufen hat, Diese Wirkung fällt umse schweren hat Ge-Wirkung fällt umso schwerer ins Ge-wicht, je stärker die deutsche Ausfuhr wieder auf die Ausfuhr von Fertigwaren zurückverlagert werden soll. Von diesem Gesichtspunkte aus gesohen ist eine Umsatzsteuer von 3 Prozent bereits viel zu hoch. Nach der Währungsstabilisierung von 1923, als ebenfalls Ebbe in den öffentlichen Kassen war, hatte die Umsatz-steuer ein Maximum von 2½/5% erreicht. Mit zunehmender Stabilisierung der Haus-halte konnte diese Steuer im Laufe der Jahre schließlich auf ½/5% herabgesetzt

Wenn die Umsatzsteuer nach der Kapi-tulation durch Kontrollratsgesetz auf 3% normiert wurde, so war damit von vorn-herein das mögliche Maximum ausge-schöpft. Eine neuerliche Erhöhung hätte sich von selbst verboten. Statt dessen will man an die Umsatzsteuer eine ähnliche Abgabe anbauen, eben die Ver-kaufssteuer. Sie wird nicht wie die Um-satzsteuer in allen Umsatzstadien, sondern nur in der letzten, dem Endkonsum vorgelagerten erhoben werden. Anschei-nend wird geplant, die Steuer nach dem Muster der englischen "purchase tax" in der Einzelhandelsstufe vom Verkaufs-preis des Einzelhandels zu erheben, wo-bei die vom Einzelhandel bis dahin zu zahlende Umsatzsteuer in Fortfall komdurtte. Wenn eine solche Steuer entgend bohes Aufkommen ergeben gleichzeitig zum Teil die Umsatz-des Einzelhandels ablösen soll, muß sie natürlich wesentlich höher sein als die dreiprozentige Umsatzsteuer, sein als die dreiprozentige Umsatzsteuer, Im Gegensatz zur Umsatzsteuer, die von gewissen Ausnahmen abgesehen — nur mit einem einzigen Satz erhoben wird, kann die Verkaufssteuer in ihrer Höhe sehr stark differenziert werden, entsprechend der Entbehrlichkeit und der Belastungsfähigkeit der einzelnen Verbrauchsgüter. Wenn unter den mit einer Verbrauchssteuer zu helegenden Artikeln brauchsgüter. Wenn unter den mit einer Verbrauchssteuer zu belegenden Artikeln z. B. Lederwaren mit Ausnahme von Schuhen, Textilien mit Ausnahme von Bekleidung, Radioapparate, Uhren, Autos usw. genannt werden, so wäre dazu zu sagen, daß bei dem gegenwärtigen Stand der Dinge die Liste, die wahrscheinlich sehr umfangreich ausfallen dürfte, noch keineswegs feststeht. Ehe sich der Referententwurf zu einer Gesetzesvoriage verdichtet hat und den zuständigen Instanzen zur Beschlußfassung vorllegt, dürften noch mancherlei Streichungen und Zusätze zu der Liste erfolgen. Ein Grund-Zusätze zu der Liste erfolgen. E in Grund-satz müßte schon jetzt in dem vorberei-tenden Stadium als ein strikt zu befolgendes Prinzip festgelegt werden, daß nämlich die Verkaufssteuer sich nicht unbeabsichtigter Weise als eine Sondersteuer für Anschaffungen der Flüchtlinge auswirken darf. Das würde dann der Fall sein, wenn die Liste unterschiedslos all die Güter umfassen würde, die Flücht-linge und Fliegergeschädigte in erster Linie anzuschaffen sich gezwungen sehen. Gesichtspunkte dürfte es wohl zuzuschreiben sein, wenn Möbel auf der Liste — wie es heißt — bereits gestrichen

Die Verkaufssteuer wird in der geplanten Konstruktion zunächst nur den In-landskonsum treffen. Eine Verteuerung sem der Preisstellung im Export, wie sie keit!

durch die akkumulierende Wirkung der Umsatzsteuer eintritt, würde sich zu-nächst nicht ergeben. Indirekt und auf Umwegen könnte aber eine solche Wirkung dennoch eintreten und zwar dann, wenn die Steuersätze so hoch angesetzt sind, daß die Umsatz-u. Absatzdrosselung zu einem starken Produktionsrückgang führt, der kostenverbilligende Rationaligrößerer Produktionsserien zur Unmög-lichkeit macht. Der Druck fixer Kosten würde dann entweder in die Verlustwirt-schaft oder in eine Ebene höherer Preise führen. Im Inland würden erhöhte Preise vielleicht, solange eine hohe ungedeckte Nachfrage fortbesteht, durchzusetzen sein Nachtrage fortbestent, durchzusetzen sein, bestimmt aber nicht im Exportgeschäft. Die Verkaufssteuer ist auf jeden Fall ein gewagtes, mit hohen Risiken behaftetes Experiment. Die Erhebung dieser Steuern kann Wirkungen recht abträglicher Art auf eine ganze Reihe von Branchen und Erwerbszweige ausüben, die sich im Anfang gar nicht übersehen lassen. Dies gilt umso mehr, als wir in Deutschland gilt umso mehr, als wir in Deutschland über Erfahrungen mit Verkaufssteuern, wie sie in anderen Ländern bestehen, gar wie sie in anderen Ländern bestehen, gar nicht verfügen. Umso mehr muß man wünschen, daß die Verkaufssteuer in ihrem Aufbau und ihrer Erhebung so elastisch konstruiert ist, daß abträgliche Wirkungen auf Industrie und Handwerk und damit auch auf den Arbeitsmarkt erforderlichenfalls so räsch als möglich abgestellt werden können.

Dr. Arthur Heichen.

Die Suprematie des Obergerichtes

Die allgemeine Unkenntnis über die Existenz und Kompetenz des deutschen Obergerichtes in Köln hat den General-anwalt Dr. Hans Quambusch veranlaßt, iber dieses deutsche Oberste Gericht Aufklärung zu geben. Quambusch bezeichnete die Einsetzung dieses Gerichtes durch die beiden Militärgouverneure als das wert-vollste Geschenk in der deutschen Gechichte, da damit zum erstenmal die Suprematie des Rechtes über der Verwalschichte. tung manifestiert worden sei. Die Ent-scheidungen des deutschen Obergerichtes n Köln haben Gesetzeskraft und alle Behörden sind an seine Ansprüche gebun-den. Damit sei der einzelne Bürger in seinen Rechten bis zum Letzten gestützt.

Das deutsche Obergericht ist in erster Linie zuständig in staatsrechtlichen Strei-tigkeiten, etwa Klagen der Verwaltung gegen ein Land oder Länder untereinander. Es überwacht damit die Auslegung und Anwendung des bizonalen Rechtes, d. h. der vom Wirtschaftsrat beschlossenen Gesetze, nicht jedoch deren Gültigkeit, da diese in die ausschließliche Kompetenz der Militärregierungen fällt. Das deutsche Obergericht ist weiter als Revisions-Instanz über alle höchstrichterlichen Entscheidungen sämtlicher deutscher Gerichte eingesetzt, in Fällen von grundsätzlicher Bedeutung jedoch nur, wenn eine Revi-sion durch das höchstinstanzliche Fach-gericht für zulässig erklärt worden ist. Gegen die Unterlassung einer solchen Re-visions-Erklärung ist als Rechtsmittel die Beschwerde eingesetzt. Der Generalanwalt gilt als Vertreter der Verwaltung, ist jedoch nicht weisungsgebunden, da Entscheidungen des Obergerichtes Feststellungscharakter haben, ist keine Exekutive beigegeben.

"Wir klagen an"

Man hat im Ausland das deutsche Volk ein Volk von Mitläufern genannt und angesichts des geringen Widerhalls, den das Terrorurteil gegen die fünf Berliner im deutschen Volk hatte, man geneigt, den Vorwurf als berechtigt hinzunehmen. Wo blieb der Protest der Jugendverbände? Vier von den fünf sind Jugendliche. Wo blieb der Protest der Frauenvereine? Einer der fünf ist sechzehn Jahre alt. Wo blieb der Protest der Kirchen und Universitäten? hörte von einem Protest der elf Ministerpräsidenten und ihrer Kabinette? daß wir uns nicht mehr vorstellen können, was das heißt: 25 Jahre Zwangs-

Das Urteil wird revidiert? Welcher Trost! Die fünf bleiben Geiseln Wir fordern noch einmal alle Organi-

sationen, alle Mütter, Lehrer, Geistlichen, Parlamentarier, Partei- und Jugendführer auf, ihre Stimme zu erheben. Wer schweigt, macht sich mitschuldig an diesem Verbrechen gegen die Menschlich-(.. Echo der Woche").

Dr. H. Köhler zum 70: Geburtstag!

teil der jüngeren badischen Geschichte aufs engste verknüpft ist, und dem nun wieder bei der staatlichen Gestaltung des südwestdeutschen Raumes eine Führungsa. D. und stellvertretender Ministerpräsi-dent von Baden-William von Baden-Württemberg. Dr. Heinrich Köhler, war, von jeher fern jeder grauen Theorie, eine Persönlichkeit der politischen Praxis, im besten Sinne ein schöpferischer Politiker und er ist es gebis heute. Individuelle nd die Erbschaft aus einem begnadeten Elternhause, das im Eisenbahnerviertel der Karlsruher Südstadt stand, schufen jene glückliche Vereinigung von gläubi-gem Idealismus und nüchternem Realis-mus, die Heinrich Köhler befähigte, nicht nur die wohlfeileren Lorbeeren eines Volksmannes, sondern die viel schwereren Ruhmeskränze des Staatsmannes von der Geschichte verliehen zu bekommen. Die Leidenschaft zur Politik scheint er von seinen Großvätern, alten badischen Revo-lutionsmännern der 48er Jahre, ererbt zu haben, in dem Sinne verstanden, daß der Wille des Volkes und sein Recht ausschlaggebend für dessen Schicksal und Bestimmung sein sollten. Gezügelt wurde jene Passion durch die

vom Elternhaus vermittelten, weil dort gelebten Wertmaßstäbe der christlichen Religion und Weltanschauung, die Fundament und Endziel des Jubilars in den stürmischen Wogen der deutschen Geschichte der letzten dreißig Jahre immer gewesen waren. Als junger Mann kämpf-te er für das Recht der Kleinen und Schwachen im Staate, zu denen seine El-Schwachen im Staate, zu denen seine Eltern und er selbst gehörten, gegen das
Dreiklassen-Wahlrecht und die Benachteiligung der Katholiken im ehemals national-liberalen badischen Staate, zunächst
als Vortragsredner, dann als Stadtverordneter von Karlsruhe und später, kurz vor
Ausbruch des ersten Weltkrieges, als Mitglied der Zweiten Kammer der badischen
Landstände in der damaligen Landeshauptstadt.

Das Jahr des Zusammenbruchs nach dem ersten Weltkrieg forderte von ihm die politische Bewährungsprobe in verantwortlichen Staatsämtern. Er hat sie be-standen. 1918 kam er als Pressechef in die badische Volksregierung, und 1920 nachdem Dr. Wirth zum Reichskanzler berufen worden war, durch das Vertrauens-votum des Landtages an die Spitze des badischen Finanzministeriums. Er war einer der Mitschöpfer der aus SPD und Zentrum bestehenden badischen gierungskoalition eben aus dem ihm als richtig erkannten und geschicht-lich bewährten Grundsatze, alle zur Mit-arbeit bereiten Volksschichten zur Füh-rung und Verantwortung-im Staate heran-zuziehen. Die Stabilität dieser Koalition war die unabdingbare Voraussetzung für die Schaffung eines finanziell und wirtschaftlich gesunden Landes in der Südwestecke des von schweren Stürmen bedrohten deutschen Vaterlandes.

Seine wirtschaftliche Weitsicht bewies der junge Finanzminister durch die Schaf-fung des "Baden-Dollars", jener auf die badischen Wasserkräfte sich stützenden Festmark als Wegbereiterin der finanziellne Stabilisierung. Die Errichtung des Ba-denwerkes, des Schluchseewerkes und, in Verbindung mit der Schweiz, der gewalti-gen Wasserkraftanlagen am Oberrhein sowie die Erschließung der badischen Kall-Vorkommen bei Buggingen waren die wohltätigen Resultate einer weitauschauenden produktiven Wirtschaftsplanung.

Dabei war er, dessen Herz allem Gro-Dabei war er, dessen Herz allem Großen und Schönen der deutschen Kunst, Wissenschaft und Kultur weit geöffnet war — er müßte ja nicht ein echter Sohn seiner schönen badischen Heimat sein — ein warmherziger und tatbereiter Förderer aller badischen Bildungs- und Kulturinstitute, nicht zuletzt der badischen Universitäten und Theater. Die badischen Hochschulen haben ihm diese Fürsorge mit zahlreichen Ehrungen gelohnt.

Zweimal war Dr. Köhler als Staatspräsident an die Spitze des badischen Ka-binetts gestellt worden. In dieser verantwortlichen Funktion sah er seine Aufgabe im Ausgleich der politischen Kräfte und im Dienste am sozialen und wirtschaftlichen Fortschritt des Landes. Die alte Bezeichnung des "badischen Musterländles" für den kleinen aber geordneten Staat am berrhein, der in der schwierigsten Stun de der Nachkriegszeit, im Jahre 1923, in unerschütterlicher Treue zur Fahne der deutschen Republik gestanden war wurde durch die Ergebnisse seiner Finanzpolitik aufs neue bestätigt.

Im Jahre 1927 erging an ihn der Ruf des damaligen Reichskanzlers Marx, das thur Kö Reichsfinanzministerium in Berlin zu über-36/8 A.)

Der Mann, der am Mittwoch in den Mau-ern seiner Heimatstadt seinen 70. Geburts-tag feiert, dessen Name mit einem Groß-Sie war immerhin so gut konstruiert, daß Sie war immerhin so gut konstruiert, daß sie Revolution und Krieg überdauerte und auch heute noch in ihren Grundzügen Geltung ist. Vier Jahre war er bis 1932 südwestdeutschen Raumes eine Führungs-rolle zugefallen ist, Reichsfinanzminister nern, allerdings vergeblich bemüht, Dämme



gegen die Hochflut des Nationalismus auf zurichten. Das Jahr 1933 hat ihm, wie vie-len andern seiner Freunde und früheren Ministerkollegen, Entfernung aus den Amtern und Inhaftierung eingetragen. Das Kriegsende sah ihn und seine Familie, in Berlin ausgebombt, als Evakuierten in Mudau im Odenwald. Wie nach dem Zummenbruch des ersten Weltkrieges trie ihn jetzt wieder Gewissen und vaterlän-disches Gefühl, Liebe zu Volk und Heimat, seine reichen Erfahrungen und seine politische Kraft in den Dienst des öffentichen Wohls zu stellen.

Seine politischen Leitsterne sind über alle deutschen Geschichtsbrüche hinweg die seiner Jugend: Christentum und Demokratie. Der Sommer des Jahres 1945 sieht Dr. Köhler an der Spitze des aus den beiden Landeskommissariatbezirken Karlstube und Markein zehlützte Geschichtstein ruhe und Manheim gebildeten Gebietsteile Nordbaden und nach dem auf Befehl der Militärregierung verfügten Zusammen-schluß von Nordbaden und Nordwürttemberg zum gemeinsamen Staat Württem-berg-Baden als Stellvertretenden Ministerpräsidenten des Gesamtstaates.

Kurze Zeit Wirtschaftsminister übernimm Dr. Köhler zum badischen Landespräsi-dium noch die Leitung des Finanzmini-steriums in Stuttgart und bleibt Stellvertretender Ministerpräsident. Das württem-bergisch-badische Kabinett wählte ihn im Frühjahr 1947 außerdem zum Mitglied des Länderrates in Frankfurt.

Karlsruhe, Stuttgart und Frankfurt sind onach die Städte der Wirksamkeit eines an Geist und Lebenskraft erstaunlich fri-schen und aufgeschlossenen Siebzigjährigen, dessen Arbeitskraft und Verantwor-tungsfreude geradezu unerschöpflich zu sein scheinen. Die Probleme der nächsten Zukunft: Die die Badener und Württemberger zufriedenstellende Konstruktion des südwestdeutschen Staates, die Ordnung der staatlichen Finanzen, die staat-liche Fürsorge für die Währungsopfer und arbeitsunfähigen Ausgebombten, die Flücht-linge, die Mitarbeit an einem sozialgerechten Lastenausgleich werden besonrs harte Anforderungen an einen Mann stellen, der mehr als ein Menschenalter hindurch seine hohen menschlichen und geistigen Fähigkeiten und jetzt dazu die Summe seiner 3 Epochen deutscher Geschichte umfassenden Erfahrungen Heimat und Volk zur Verfügung stellte. Wir hof-fen, daß einmal die Stunde schlägt, wo das deutsche Volk tsche Volk zu seinem eigenen Segen ind die Persönlichkeit der sich in ihrem Dienst verzehrenden Politiker, jener echten Baumeister einer guten Zukunft höher schätzt als die Namen von Feldherren, an deren Ruhm das Blut der auf den Schlachtfeldern Erschlagenen klebt. W. B.

Sowjet-Mythos und Wirklichkeit

Der Heldenkampf eines großen Volkes, das die Schlachten der Freiheit schlug und dazwischen die Balalaika spielte, befriedas ausgehungerte Gemütsleben dieser jahrhundertealten Jungfer, nämlich der europäischen Linken, die bis dahin nie die Umarmung der Macht erfahren hatte. Dies die Geburt des Sowjet-Mythos.. (Ar-Köstler. Fr. Wort, Berlin 31 VIII.

Der Haushaltplan des Wirtschaftsrates

Haushaltplanes 1948, der sich in 12 ver-schiedene Einzelpläne unterteilt. Es liegen nicht weniger als 25 Anträge vor. Nach Weisung der Militäregierung muß der Haushaltplan am 30. September verab-schiedet sein, so daß man damit rechnen kann, daß die endgültige Annahme bis zum Dienstagabend vollzogen sein wird. Durch die Währungsreform und ihre noch unübersichtlichen Auswirkungen auf die öffentlichen Haushalte hatte sich die Verabschiedung verzögert.

Als erster Berichterstatter erläuterte Abgeordneter Dr. von Campe die Haus-halte des Wirtschaftsrates, des Länderrates und des Verwaltungsrates, Nachdem bei einer Reihe von Titeln Herabsetzun-gen vorgenommen worden sind, schließt dieser Haushalt in Einnahmen mit 5400 DM und in Ausgaben mit 2 907 900 DM ab, wobei ein Zuschußbedarf von 2 902 500 DM verbleibt. Der Haushalt des Länderrates hat geringe Änderungen der Stellenzahlen erfahren und schließt in Einnahmen mit 21 000 DM und in Ausgaben mit 756 500 DM ab, mithin also mit einem Zuschuß von 735 500 DM. Der Einzelplan III, der den Haushalt des Vorsitzenden des Verwaltungsrates und der Direktorialkanzlei betrifft, hat gleichfalls Herabsetzungen im Stellenplan erfahren, dagegen auch einige neu eingestellte Titel, die sich auf Dienstreisen ins Ausland (165 000) und auf die Einrichtung eines Büros für Währungsfragen (78 000 DM) beziehen. Er schließt nunmehr ab in Einnahmen mit 200 DM und mit Ausgaben mit 1696 700 DM, mit-hin mit einem Zuschuß von 1696 500 DM.

Von Seiten der SPD wurde ein Antrag eingebracht, die in den einzelnen Plänen aufgebrachten Summen für außergewöhnlichen Aufwand um die Hälfte zu kürzen Beamtenbezüge nur entsprechend der Planstellen einzusetzen.

Bei den Pensionen soll so verfahren werden, daß sie monatlich 500 DM nicht übersteigen und der monatlich 200 DM übersteigende Betrag um 50% gekürzt wird. Der Haushalt des Personalamtes weist einen Zuschußbedarf von 1211300

Frankfurt a. M., 27. Sept. (sch-Eigenbericht) Das Plenum des Wirtschaftsrates beveranschlagt: Statistisches Amt 1 650 100. gann am Montag mit der Beratung des Rechtsamt 1 854 700 DM, Deutsches Obergericht 568 800 DM, Verwaltung für Ver-kehr I 701 300 DM, Hauptverwaltung Bin-nenschiffahrt 85 101 500 DM, Hauptverwal-tung Seeverkehr 42 736 900 DM, Hauptverwaltung Straße 1 875 000 DM, Deutsches Hydrographisches Institut 3 272 150 DM, VELF 26 391 250 DM, Verwaltung für Wirt-schaft 20 458 700 DM, Verwaltung für Arbeit 200 000 DM, Verwaltung für Post 31,450 DM, Verwaltung für Finanzen 3 003 200 DM, Alig. Finanzverwaltung. 242 301 150 DM, Haushalt der Schuld 168 500 DM, Sonderhaushalt 46 000 000 DM, Haushalt des Rechnungshof 750 000 DM.

Der Haushaltausschuß verlangt, daß die Prüfungskommission vom Rechnungshof sofort eine Überprüfung der VELF und anschließend der übrigen Verwaltungen durchgeführt. Auch die Kosten für die Finanzierung einer Reihe von Instituten und Anstalten, die bisher in den Zonenoder Länderhaushalten bezahlt wurden. sollen überprüft und einer grundsätzlichen Entscheidung zugeführt werden. Der Wirtschaftsrat betrachtet die Übernahme die-ser Haushalte als eine vorläufige Maßnahme, die notwendig war, um den Fort-bestand dieser Institute und Einrichtungen nicht zu gefährden, nach dem die Län-der die Übernahme oder die weitere Finanzierung abgelehnt hatten. Hier bean-standet der Haushaltausschuß besonders den hohen Zuschußbedarf des hydrographischen Instituts. Beim Haushalt der Binnenschiffahrt verlangt der Haushaltaus-schuß u. a. eine Herabsetzung der Kosten für die Räumung der Wasserläufe von Brückentrümmern, da er die Auffassung vertritt, daß sie von den Trägern der Brückenbaulast zu übernehmen sind.

Der Notenumlauf in den drei Westzonen belief sich nach einer Mitteilung der Bank deutscher Länder am 31. August auf 4,178 Millionen D-Mark.

Für den Zusammenschluß der Jeia und der französischen Außenhandelsorganisa-tion Officomex, der nach einer Mittei-lung der US-Militärregierung für Deutsch-land vom Mittwoch am 1. Oktober d. J. erfolgen sollte, ist, wie am Donnerstag aus Kreisen der Jeia verlautete, noch kein

Nachzahlung in der Sachversicherung

Es werden, wie uns mitgeteilt wird, zur Zeit bei allen Personen, die Sachversicherungen (Feuer-, Betriebsunterbrechungs-, Einbruchdiebstahl-, Kraftfahrzeug-, Unfall-, Haftpflicht, Transport-Versicherungen u. ä.) abgeschlossen haben von den Versicherungs- von Werfügt, Der Versichtung der Versicherungs- DM 15.38 verfügt.

Der Versicherungsnehmer hat 2150 den Unterschied in Höhe von DM 14.25 nachzuzahlen, so daß die Gesellschaft wieder über den Betrag von Verfügt, Der Versicherungs-Gesellschaften, nach dem 21 Juni eintretende

Die grundlegenden Bestimmungen sind in Die grundlegenden Bestimmungen sind in der 3. Durchführungsverordnung (Versichertungsverordnung) zum Währungsumstellungsgesetz enthalten. Gemäß § 6. Abs. 5 derselben "bleiben sonstige Versicherungen" (gemeint sind Sachversicherungen) "an Stelle von Reichsmark mit dem gleichen Nennbetrag in Deutscher Mark in Kraft". Dies bedeutet, daß bei allen "äbgeschlossenen Sachversicherungen auch nach dem 2t. Juni 1848 Versicherungsschutz in voller Höhe in Deutscher Mark besteht. Zu einer Abwertung der Versicherungssummen bestand auch keine Versicherungssummen bestand auch keine Veranlassung, da diese Ja ein Spiegebild des Preisgefüges darstellen, das von der Währungsreform nicht unmittelbar berührt worden ist. worden ist.

Hinsichtlich der Prämie wurde in dem er-wähnten § 6, Abs. 5 folgendes bestimmt: wähnten § 6. Abs. 5 folgendes bestimmt:
"Der vom 21. Juni 1948 ab bis zum nächsten Prämienfälligkeitstag laufende Zeitraum
der Deckung wird in dem Verhältnis gekürzt, das für Verpflichtungen in Reichsmark gilt. Wenn nach Art der Versicherung
die Anwendung dieses Grundsatzes nicht
zweckmäßig erscheint, hat der Versicherungsnehmer in Deutscher Mark 90 v. H. des
Reichsmark-Nennbetrages nachzuzahlen, der
als Versicherungsprämie für die Zeitspanne
vom 21. Juni 1948 bis zum Ende des ursprünglich gedeckten Zeitraumes zu zahlen
gewesen wäre."

gewesen ware."

Da die Durchführung des im 1. Satz vorgesehenen Verfahrens der Kürzung der Dekkungszeit aus verschiedenen Gründen unzweckmäßig erschien, haben sich die Versicherungs-Gesellschaften im Einvernehmen mit den Aufsichtsbehörden, entschlossen, das im 2. Satz grwähnen Nachablungsverfahren. mit den Aufsichtsbehorden, entschlossen, das im 2. Satz erwähnte Nachzahlungsverfahren anzuwenden, Danach sind alle Versiche-rungsnehmer, soweit Sach-, Unfall- und Hattpflichtversicherungen in Betracht kom-men, verpflichtet, für die Zeit vom 21. Juni 1948 bis zum nächsten Prämienfalligkeitstag 90% der zus diesen Zeitzum entstließen 90% der auf diesen Zeitraum enfallenden anteiligen Prämie nachzuzahlen, um auf diese Weise wieder die ursprüngliche Höhe der Prämien-Überträge herzustellen.

Wie sich dies auswirkt, sel an folgendem Prämienfältigkeitstermin: 1. Jenuar. RM 30.— Jahresprämie
Hiervon waren am 21. Juni anteilig
verbraucht
RM 30.—
RM 14.17 also noch unverbraucht

Durch die Umstellung 10m ist dieser Betrag in Händen der Versicherungs-Gesellschaft nur noch wert DM 1.58

verfügt,
Der Verpflichtung der Versicherungs-Gesellschaften, nach dem 21. Juni eintretende Schäden sofort in neuer Währung zu zahlen, steht also diejenige der Versicherungsteilnehmer gegenüber die Nachschuß-Prämien unverzüglich zu entrichten.
Die einmaligen Nachschuß-Prämien sind Folgeprämien im Sinne des Versicherungsvertrags-Gesetzes, d. h. die VersicherungsGesellschaft ist von der Haftung befreit, wenn der Versicherungsnehmer infolge Nichtzahlung des betreffenden Betrages in Verzug gerät, Es liegt also im Interesse jedes einzelnen Versicherungsnehmers, daß er die Nachschuß-Prämie bei Aufforderung sodes einzelnen Versicherungsnehmers, daß er die Nachschuß-Prämie bei Aufforderung sofort entrichtet und somit dazu beiträgt, der Versicherungsgesellschaft die Mittal zur Verfügung zu stellen, damit sie ihren Verpflichtungen ebenso prompt nachkommen kann. Den Versicherungsunternehmungen wäre es sonst unmöglich, die volle Haftung zu tragen, denn der Rest der abgewerteten Prämien-Reserven würde begreiflicherweise hierzu nicht ausreichen. (Aachener u. Münchener Feuer-Vers.-Ges.)

Kriegsgefangene in Polen

Kriegsgefangene in Polen

Niemers Anton, geb. 6, 12, 1900. Olde, Niemeyer Heinrich, 13, 4, 1901. Erfurt. Niemeyer Hein, 14, 7, 1915. Holthausen. Petersen Willi, 24, 4, 1922. Boklund. Petersohn Heinz, 7, 1, 1922. Leipzig. Peterson Ernst, 15, 12, 1903. Klostersee. Peterson Waiter, 7, 3, 1921. Hamburg. Reichelf Waiter, 13, 6, 1927. Sonnenberg. Reichelmeier Roman, 19, 2, 1908. München. Eichelt Alfred, 1, 9, 1921. Simsdorf. Semrad Kurt, 2, 7, 1910. Berlin, Semrau Paul, 5, 2, 1907. Duza Cerkwica. Semrau Paul, 23, 1, 1905. Lübenau. Semtner Norbert, 18, 3, 1927. Ziegenhals. Sende Erich, 2, 1915. Dresden. Schieder Hans, 17, 11, 1906. Falkenberg. Schiedl Heinz, 6, 9, 1928. Breslau. Schiefer Josef, 6, 10, 1913. Unterlasnitzhoh. Schiefer Jusius, 9, 5, 1911. Katerinowka. Schiefer Jusius, 9, 5, 1911. Katerinowka. Schieferstein Julius, 20, 9, 1904. Kupferdreh. Sticker Karl, 12, 3, 1903. Langenbrand. Stieber Walter, 30, 8, 1905. Eisleven. Stiebig Hermann, 7, 1, 1924. Grafraht. Thunig Heinrich, 19, 1, 1925. Hohenbohraf. Thurau Jan, 26, 9, 1902. Keller. Thurn Gunter, 22, 5, 1923. Pfaffendorf. Thurn Josef, 6, 7, 1925. Rockendorf, Warsch Wilhelm, 13, 2, 1905. Platetahl. Warschinke Karl, 27, 8, 1906. Züllichau, Wartemberg Richard, 20, 2, 1902. Lindenberg. Wartenbach Otto, 19, 3, 1920. Grunebach. berg Richard, 20, 2, 1902, Lindenberg, Wartenbach Otto, 19, 3, 1920, Grunebach.

Piccards Tauchversuch

Professor Piccard wird das Leben einer wunderbaren Welt sehen. In den großen Tiefen bewegen sich Ungeheuer von bizarren Formen und riesenhaften Ausmaßen, von deren Existenz wir uns aus gewissen bekannten Anzeichen eine Vorstellung machen dürfen.

Niemand kann sich noch vorstellen, wie die Welt in 4000 m Tiefe beschaffen ist. Man vermutet, daß Prof. Piccard wunderbare Entdeckungen in diesen Tiefen mawird, die noch kein menschliches Auge gesehen hat. Gewisse bekannte An-zeichen für diese unterseeischen Verhältnisse gestatten unserer Einbildungskraft Die wichtigsten Anzeichen für die Tier-

welt der Meerestiefen und des Ozean-grundes wurden vom Fürsten Albert I. von Monaco gelegentlich seiner wissen-schaftlichen Tiefseeflschfänge erbeutet, Alert I., der Vater des gegenwärtigen reierenden Fürsten Ludwigs II., war einer er bedeutendsten Ozeanforscher aller Zeiten, so daß man behaupten kann, er ist der Schöpfer der Ozeanforschung.

Mit seiner ersten Jacht "Prinzessin Alice" im Jahre 1888 und dann später mit der 1600 Tonnen großen "Hirondelle" gelang es ihm erst in 3000 m und dann in 6000 m Tiefe, mit Hilfe eines Tiefseenetzes Fischfänge auszuführen

Bei diesen unterseeischen Forschungen hat er Fische und Krustentiere an das Licht des Tages gebracht, deren Existenz man nicht einmal ahnen konnte. Im Ozean-Forschungsmuseum in Monaco kann man wunderbar erhaltene Sammlungen der un-terseelschen Fauna betrachten. Es gibt auf

großen Tiefen Tiere leben müssen, die riesige Ausmaße aufweisen.

Im Magen eines Pottfisches hat Prinz Albert nämlich Schröpfköpfe von Kraken gefunden, die einen Durchmesser von etwa 20 cm aufweisen. Von diesem Detail Größen des Kraken selbst vorstellen; es muß ein Monstrum von furchtbaren Ausmaßen gewesen sein. Daraus leitet man her, daß alles das, was in den gro-Ben Tiefen lebt, riesenhafte Ausdehnungen aufweisen muß.

Jede Meeresschicht hat ihre eigene Fauna, die sich von den Abfällen ernährt, die aus höher gelegenen Schichten nielersinken. Es wäre aber auch möglich, daß diese gesamte Fauna aus Lebewesen be-steht, die aus dem Küstengebiet stammen und sich der neuen Umgebung an-passen müssen. Natürlich hat diese Anpassung Transformationen hervorgerufen die man besser als Deformationen bezeichnen sollte. In den Tiefseenetzen hat man Krabben gefunden, die 1 m lange Pfoten haben. Auch Meerflöhe von 10 cm Größe waren gefangen worden. Solche Größe waren gefangen worden. Solche Arten der Fauna begegnet man allerdings in verminderter Größe auch am Ufer des Meeres. Man hat bestimmte Phänomen wie einen Enrypharynx gefunden, dessen Kiefer sechsmal größer als der Kopf ist, oder einen Saccopharynx, der eine Bauchtasche aufweist, die so weit ausgedehnt werden kann, daß er eine Beute verschlingen kann, die dreimal so groß ist wie er selbst. Sind das vielleicht dieselben Fische, die wir oft auf unseren Tellern zerleg haben, und die sich nur der veränderten Lebensweise der großen Meerestiefen angepaßt haben??

der Welt nur dieses eine Museum, das vom Fürsten Albert I. gegründet wurde. Mit dem Tiefseenetz kann man größere Exemplare der unterseeischen Welt nicht fangen. Man ist aber sicher, daß in den Nacht mit eigenen Augen erschauen dürfen.

Das Tageslicht dringt nicht ein in die großen Tiefen, weil die Sonnenstrahlen auf den Oberflächenschichten des Meeres absorbiert werden. Wird Prof. Piccard also in ewiges Dunkel hinabtauchen? Nein, denn abgesehen von den Beleuch-tungsapparaten des Bathyscaphs wird Prof. Piccard in 4000 m Meerestiefe außergewöhnliche Beleuchtungen erleben wie Lichter, Leuchthöfe und Helligkeiten, de-ren Ursprung nichts mit der Sonne oder menschlichem Geist zu tun hat!

Es sind die Fische selbst, die in diesen Zonen ewiger Nacht für Licht sorgen. Ihre Spezialorgane senden sehr lebhafte, manchmal mehrfarbige Leuchtstrahlen aus die den dunklen Wassermassen ein beson-deres Tageslicht schenken. Man kennt diese Fische. Wenn man nach Tiefsee-fischungen die Netze an Bord des For-schungsschiffes emporgezogen hat, sah man merkwürdige Lebewesen, allerdings nur für kurze Ausenblicke Leuchter nur für kurze Augenblicke leuchten, denn sie wurden infolge des verminderten auf sie einwirkenden Druckes rasch getötet.

Professor Piccard aber wird sie lebend schwimmen und ihre Leuchtstrahlen aus-senden sehen, was für ihn eine Quelle senden sehen, was zur ihn eine höchst interessanter Beobachtungsmöglich-keiten darstellt. Um das Übrige, zum Bei-spiel eine Pflanzenwelt, falls sie vorhan-wird spiel eine Pflanzenwelt, falls sie vorhanden sein sollte, erforschen zu können, wird sich Professor Piccard der mächtigen Scheinwerfer bedienen, die an der Außenwand der Kabine angebracht sind und deren Leuchtstrahlen 2,20 m vor den Lukenfenstern eine so große Helligkeit entwikkeln daß Benbachtungen und Erterwicks keln, daß Beobachtungen und Fotoaufnah-men möglich sind. Auf pflanzlichem Gebiet wird Professor Piccard sicherlich nicht viel entdecken können, da das Plancton, eine Art von Provlant aus Algen und mikroskopisch kleinen Lebewesen, nicht lebensfähig zu sein scheint unterhalb der noch von den Sonnenstrahlen durchdrungenen Meeresschichten

des Meeresgrundes zu studieren. Auf die-sem Gebiet sind sehr interessante Forsem Geoler sind sent interessante rot-chungen möglich. Die Ablagerungen rüh-ren nicht alle von Felsen oder Urgestein vulkanischen Ursprungs her. Man wird auch solche Ablagerungen vorfinden, die und nach vom Wasser, und zwar t ausschließlich vom Meerwasser auf Ozeangrund abgelagert worden sind. Wird man auf dem Meeresgrund vielleich Verlängerung der früheren großen lußläufe wiederfinden können?

Wie wir sehen, beruht alles auf Hypo-thesen. Man weiß jedenfalls noch nichts darüber, was Professor Piccard in diesen iefen antreffen wird und kann infolgedessen auch nichts genaues sagen. Fische, Krustentiere, Schaltiere, Kopffüßler, sedi-mentäre Schichten, bestrahlte Planceton-Sträucher werden zweifellos entdeckt wer-

Das Forschungsgebiet, das sich dem Prosor Piccard und den ihn begleitenden Wissenschaftlern eröffnen wird, ist gleich-sam unbeschränkt. Es ist ein jungfräuliches Gebiet ... Welch revolutionäre Per-spektiven werden die Tauchversuche den bisherlgen Kenntnissen des Menschen über die Natur hinzufügen?

(Fortsetzung folgt)

Großer Deutscher und großer Amerikaner

In Frankfurt a. M. begingen Deutsche Amerikaner gemeinsam die Jahr-ertfeler jenes Befreiungskampfes, den Schurz und seine Genossen gegen
Druck der damaligen Tyrannei führDie amerikanische Militärregierung,
"Carl Schurz Memorial Foundation of iladelphia", die Bürgerschaft der Stadt Frankfurt, sowie die dortige Philharmo-nie, waren die Veranstalter dieser Feier. Carl Schurz war ein großer Amerikaner und ein großer Deutscher. Hier aber sol-

sich als Diplomat, Freiheitskämpfer, Senator, Minister und besonders als treuer. Gefolgsmann des großen Lincoln um den Gefolgsmann des groben Einteln um de-amerikanischen Staat erworben hat, ge-würdigt werden, sondern vielmehr seine Bedeutung als Vertreter einer — wohl zum erstenmal geschaffenen — Kultursynhese, der geistig-seelischen Verbindung von deutschem und amerikanischem Wesen. Carl Schurz' Gedanken- und Ideengut geht auf drei große deutsche Bewegungen Kants, die deutsche Klassik und die deutsche Romantik. Wenn er in einem seiner Jugendgedichte — sie sind leider viel zu bekannt — die Sonnenblume be-die zum Himmel strebt, da die strahlen der Sonne sie durchglühen die trotz Nacht, Wind und Nebel doch von der Sonne träumt, so klingt darin etwas Novalis oder auch Heine Verwandtes auf. Wenn er an anderer Stelle sagt: "Mein glügendes Herz möchte in die Welt hinaus und die ganze Menschheit umfangen — und bin doch so allein", so liegt darin ein Stück von Goethes kosmopolitischer

Die Ruhe und den Frieden allerdings, die Carl Schurz mit diesen Gedichten tief im Innern suchte, vermochte er erst in einem langen Leben der Tat, des Kampfes und der inneren Entwicklung zu er-ringen. Carl Schurz hätte ein großer Gelehrter, ein Dichter oder ein Literaturkönnen, wie es sein ensfreund Gottfried Kinkel wurde den durch eine tollkühne Tat im Jahre 0 aus der Gefangenschaft befreite. Aber gerade die Talsache, daß er sich für einen ihm nahen Menschen in diese Gefahr begab, um ihm die Freiheit, vielleicht das erretten, zeigt bereits den kommenden Mann.

(Fortsetzung folgt) Es ist aber auch der geologische Aufbau len nicht so sehr die Verdienste, die er des Englischen, ohne Beziehungen und ohne Verdienst nach Amerika. Mit allem Fleiß und größter Zähigkeit lernte der 23jährige die Sprache des Landes und herrschte sie bald wie jeder Einheimische. Mit der Kraft, die die freie Luft Amerikas verleiht, warf er sich auf das Studium der amerikanischen Geschichte und Lite-ratur, und nach 10 Jahren bereits fühlte Wesen in seinem Innern "deutschen Geist und amerikanisches

Aber schon drei Jahre, nachdem er Amerikas Boden betreten hatte, hatten er und seine Frau der pädagogischen Kul-tur Amerikas eines der schönsten Geschenke gebracht durch die Gründung des ersten Kindergartens in Wisconsin, seinem damaligen Wohnsitz. "Kindergarten"

— Wort und Begriff gehören seit 1855
zum eisernen Bestand der Sprache und der Erziehung Amerika.

Das Kulturwerk des großen Mannes errang immer mehr Anerkennung. Die Har-vard Universität und die Columbia Universität verliehen ihm das Ehren-Doktorat, und er selbst konnte seine Lebens-erinnerungen mit begeisterten Worten über Amerika, das Land und die Men-

Eine Stiftung zu seinem Gedächtnis, die schon erwähnte Carl Schurz Memorial Foundation, wurde im Jahre 1930 ins Leben gerufen. Sie ehrt sein Werk vor al-lem durch Förderung des geistigen (bedes deutsch - amerikanischen) Schaffens.

So bleibt das Gedächtnis Carl Schurz auch in den Vereinigten Staaten für immer lebendig. Wir Nachgeborenen aber mer lebendig. Wir Nachgeborenen aber können von diesem glücklichen und frucht-baren Leben lernen, wie das Erbe der Väter im Sinne der Geistesfreiheit zur glücklichen Vereinigung zweier Kulturen, zu eigener Zufriedenheit und zum Wohl Da es ihm unmöglich war, die im da-maligen Deutschland herrschende Unfrei-heit zu ertragen, ging er mit seiner jun-gen Frau auss Geratewohl ohne Kenntnis für uns alle.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Ich ich b Maske Ihre in Ub

um il versel Maske und d

Gefüh sie sei

er 1948

rie folgt

1 650 100, es Ober-für Ver-

ing Bin-tverwal-

auptver-eutsches 150 DM,

ir Arbeit st 31,450

12 301 150

halt des

daß die

LF und

für die

Zonen-

wurden. itzlichen

er Wirt-me die-e Maß-en Fort-htungen

ie Län-tere Fi-

r beandrogra-ler Bin-

meri-

udium

nisches nmen-

m er hatten

arten"

1855 e und

es er-

s Le-or al-

chen)

churz'

zur

AD)

"Aktion Specht"

nas ist der amtliche Deckname für die solzeinschläge im badischen und würt-mbergischen Schwarzwald. Wer täglich

hen beim Anblick der Holztrecks ein sihl des Grolls erweckt, Keine amtdes Grolls erweckt, Keine amtErklärungen von maßgebender vermochten bisher dieses Gefühl, sineswegs zur Völkerverständigung tt, stich- und nachhaltig zu entTag und Nacht führen die HolzTannenstämme aus dem SchwarzMöglich, daß jeder dieser Stämme Ausgleich der Kriegsschuldlasten Tageszeitungen bezüglich der Wiederaufbaupläne und besonders bezüglich der Biene für die Kaiserstraße angegriffen. seite vermochten bisher dieses Gefühl, das keineswegs zur Völkerverständigung beiträgt, stich- und nachhaltig zu entraften. Tag und Nacht führen die Holzrecks Tannenstämme aus dem Schwarz-wald. Möglich, daß jeder dieser Stämme num Ausgleich der Kriegsschuldlasten beiträgt; jedoch die Kahlschläge und Langholztrecks erwecken den Verdacht. als sei der Kriegslastenausgleich ein Faß

Verlagsdirektor E. Vollmar †

In den Folgen eines schweren Unfalls
in am 25. 9. Im Alter von 52 Jahren der
rektor der "Badenia", Verlag und Drukrektor der "Badenia", Verlag und Drukrel AG. Erich Vollmar. Der so jäh
seinem schaffensreichen Leben Gerisis war 1836 in Leutkirch im Aligäu geren und arbeitete als Verlags- und Drukrelfachmann in Ravensburg, Konstanz,
deshelm und Augsburg, ehe er im Jahre
a die Direktion der "Badenia" in Karlsruhe
ernahm, die er über 18 Jahre innehatte.

T die "Badenia" und Direktor Vollmar
ren diese Jahre angefüllt mit zahlreichen
wierigkeiten, die sich aus den politischen,
ein katholisches Verlagsunternehmen
in günstigen Verhältnissen ergaben. Der
ikraft Erich Vollmars, den eine tiefe Reosität und soziale Einstellung gegenüber
nen Betriebsangehörigen und ein vorbildlise Familienleben auszeichneten u der in Verlagsdirektor E. Vollmar †

Wiederaufbau - zu langsam?

Der soziale Wohnungsbau muß vorwärtsgetrieben werden

Holzeinschlagen Schwarzwald. Wer täglich im bembergischen Schwarzwald. Wer täglich im bembergischen Schwarzwald. Wer täglich in jener Zeit, als unsere Städte im Bombenhagel zerbarsten und nach Kriegsschuß, als die Straßenzüge Trümmerschluß, als die Straßenzüge Trümmerschluß angebender schluß, als die Straßenzüge Trümmerschluß, al

Lastenausgleich - einzige Hoffnung Kundgebung der Vertriebenen, Fliegergeschädigten und Sparer

Rund dreitausend Menschen hatten sich am Sonntagvormittag auf dem Festhalieplatz zu einer von der IDAD (Interessengemeinschaft der ausgesiedelten Deutschen) und dem Bund der Fliegergeschädigten und Sparer veranstalteten Kundgebung eingefunden.

Dr. Buchta, der Vorsitzende der IDAD,

Wohnungsbau würde zu einer Verewigung der Wohnraumknappheit führen. Aufgabe der Finanzpolitiker ist es, hierfür die nötigen Kreditgrundlagen zu schaffen, Aufgabe der technischen Verwaltungsstellen, schon heute ein Bauprogramm auszuarbeiten, mit dessen Verwirklichung unverzüglich nach der Lösung der Finanzfrage begonnen werden kann. Letztere muß befriedigend gelöst werden. Sie ist ein Stück unseres künftigen Schicksals.

G. Kloiz.

veranstalteten Kundgebung eingefunden.
Nach einer Einführung durch den Vorsitzenden der Fliegergeschädigten u. Sparer, Hans Pflaumer, erklärte der Vertreter der IDAD. Dr. Alfred Wehovski, wörtlich: "Wir sind unzufrieden mit den Fiasko in der Wohnungsfrage, mit den katastrophalen Folgen der Währungsreform, dem Steigen der Wahrungsreform, dem Ger Wahrungsreform, dem Ger Wahrungsreform, dem der Fliegergeschädigten u. Sparer, Hans Pflaumer, erklärte der Vertreter der IDAD. Dr. Alfred Wehovski, wörtlich: "Wir sind unzufrieden mit dem Fiasko in der Wahrungsreform, dem Ger Wahrungsreform, dem Steigen der Wahrungsreform, dem Ger Wahrungsreform, dem Ger Wahrungsreform, dem Ger Wahrungsreform, dem Ger Wahrungsreform, dem Steigen der Wahrungsreform, dem Steigen der Wahrungsreform, dem Steigen der Wahrungsreform, dem Ger Wahrungsreform, dem Ger Wahrungsreform, dem Ger Wahrungsreform, dem Ger Wahrungsreform, dem Steigen der Wahrungsreform, dem Ger Wahrungsreform, dem Ger Wahrungsreform, dem Ger Wahrungsreform, dem Steigen der Wahrungsreform, dem Ger Wahrungsreform, dem

___ KURZE STADTNOTIZEN _

Karlsruher Verkehrsfragen. Am 24. Sept. fand in Anwesenheit von Oberbürgermeister Töpper und Beiseordneter Dr. Ball zwischen Vertretern der Bahndirektion Stuttgart und der Stadiverwaltung Karlsruhe eine Besprechung wichtiger Verkehrsfragen des Karlsruher Wirtschaftsraume und der Karlsruher Rheinhäfen statt. in deren Verlauf auch die Karlsruher Hafenwirtschaft wurden, Dabei wurden anlagen besichtigt wurden, Dabei wurden von Hafendirektor Langfritz die derzeitigen Verhältnisse der Karlsruher Hafenwirtschaft dargelegt und die Notwendigkeit einer Koorthältnisse der Karlsruher Hafenwirtschaft dargelegt und die Notwendigkeit einer engen Zusammenarbeit zwischen Bahn und Hafenverwaltung mit dem Ziele einer Koorthierung von Eisenbahn und Schiffahrt hervorgehoben. Bahnpräsident Felhauer gab die Versicherung ab, daß die Karlsruher Verkehrs- und Hafeninteressen von der Bahndirektion sorgfältigste Berücksichtigung berfahren werden.

Aus Einsch von Sitzsfe den sehrenvara

Badens ähnliche Kundgebungen stattfänden, und forderte die Anwesenden zur Annahme folgender Re so ol u ti on auf: "Die am heutigen Tage in einer Massenkundgebung in Karlsruhe vereinien Fliegergoschädigten. Heimatvertriebenen und währungsgeschädigten Stellen des Staales, daß die von ihnen gewählten Vertreter bei der Enischeidung über den Lastenausgleich und die damit zusammenhängenden Fragen mitzusprechen haben. Sie werden eine nicht nur für sie, sondern das ganze deutsche Volk schicksaltragende Entscheidung nicht hinnehmen, bei der sie nicht maßgebend mittewirkt haben. Sie sind vielmehr entschlossen, mit allen durch Verfassung und Gesetz gebilligten Mitteln ihre Forderungen durchzusetzen, wie sie in einem Zehn-Punkte-Programm niedergelegt wurden:

1. Rechtsanspruch auf Entschädigung keine Wohlfahrtsrente. 2. Gleiches Recht für alle. Auch der in Arbeit und Verdienst stehende Geschädigte hat Anspruch auf Teilnahme am Lastenausgleich. 3. Gleichmäßige Belastung von Sach- u, Geldbesitz, 4. Ausreichende Entschädigung durch Ausschöpfung aller verfügbaren Quellen, der Vermögenszuwachssteuer, der laufenden Belastung der ordentlichen Staatshaushalte. 5. Sofortige Schadens- und Vermögensfeststellung, 6. Vorschußkahlungen als Sofortmaßnahmen für den Wiederaufbau und zur Existenzgründung. 7. Soforthilfe für Erwerbs- unfähige, 8. Wiederaufbau mit allen Mitteln und auf allen Gebieten, Kampf gegen Kor-

The second secon

Jetzt Kartoffeln einkellern!

In diesem Jahr sind Kartoffeln genügend gewachsen. Niemand braucht nach Bayern oder sonstwo zu schweifen, wo das Gute doch so nahe liegt. Dem wäre auch der währungsgeschwächte Geidbeu-tel gar nicht gewachsen. Die allweise Natur hat dies irgendwie vorausgeahnt. Aber nun liegt der Segen bei den Bauern; hin in die Städt und in die Keller der Dr. Buchta, der Vorsitzende der IDAD, erklärte, daß zum gleichen Zeitpunkt in allen größeren Städlen Wurttembergs und Badens ähnliche Kundgebungen statifänden, und forderte die Anwesenden zur Annahme Verbraucher zu bringen, ist das Problem der Stunde. Jeizt kann noch pfundweise eingekauft werden, spätestens Ende Oktober wird damit Schluß sein. Weder die Groß- noch die Kleinhändler haben die nötigen Gelder zur Vorfinanzierung noch die Lagerräume zur Aufbewahrung von Tausenden von Zentnern Kartoffeln. Die Verbraucher haben wohl Keller, aber vielfach kein Geld. Trotzdem ist die rechtzeitige Einkellerung vor Eintritt des Frostes das allerdringlichste. Eher sollte man jede nicht absolut nötige Ausgabe zugunsten der Kartoffelbeschaffung zu-rückstellen. Bei Frosteintritt hört der Kartoffeltransport auf; dann sind auch beim Kleinhändler keine mehr zu haben. Darum jetzt bestellen und einkellern! Die Kartoffel ist am besten im eigenen Keller aufgehoben.

> Noten und Münzen werden ungültig!
>
> Die Landesgentralbank von Württimbe gBaden macht darauf aufmerksam, deß die
> Geldinstitute die zum 31. August d. Js. aufgerufenen Kleingeldzeichen nur noch bis
> zum 30. September 1948 einschließlich annehmen. Nach Ablauf dieses Tages erlischt
> jeder Anspruch aus den aufgerufenen Noten, Münzen und Beheifsgeldscheinen. Es
> handelt sich dabei um die Marknoten der
> Albierten Militärbehörde im ursprünglich en Nennwert von 1 Mark und 's
> Mark, die Rentenbankscheine im ursprünglichen Nennwert von 1 Rentenmark, die
> Münzen im ursprünglichen Nennwert von
> 5 Reichspfennig, 1 Reichspfennig, 1 Rentenpfennig; Beheifsgeldscheine der Länder der
> französischen Besatzungszone, die nur in
> der französischen Zone gesetzliche Zahlungskraft besitzen, im ursprünglichen Nennwert
> von 5 Pfennig.
>
> Volksschullehrer vor dem Berufseinsatz Noten und Münzen werden ungültig!

Pläne für die Kaiserstraße angegriffen. Es ist das Recht der Bevölkerung im all-

gemeinen und der Geschäftsleute im be-sonderen, nun schnellstens zu erfahren,

sonderen, nun schnellstens zu erfahren, wie der Wiederaufbau vonstatten gehen kann bzw wie die Baufluchten festgelegt sind. Aber es ist doch dabei, wenn man heute kritisiert, zu bedenken, daß 1. die Voraussetzung für einen Wiederaufbau zunächst einmal die Trümmerbeseitigung war und daß gerade hier die Stadtverwaltung Karlsruhe im Vergleich zu anderen Städten für ihre Bürger ganz Vorzügliches geleistet hat, 2. daß vor der Währungsreform ein Aufbau in größerem Ausmaß nicht möglich war, da die wenigen zur Verfügung stehenden Baustoffe und Arbeitskräfte zunächst für Reparaturzwecke im Wohnungsbau verwendet wer-

NOVELLE VON HENRY WOLF

nicht hätte so gänzlich täuschen lassen sollen. Denn es wäre ja nicht die erste Gelegenheit, bei der ich sie in einer das damalige einer Zigeunerin in Constanza sel.

& Fortsetzung

Ihre Augen weiteten sich einen Moment in Überraschung und ein Lächeln huschte um ihre Lippen, das nicht anders als verschlagen zu nennen war. Sie ging auf meine Bemerkung jedoch nicht ein, son-dern fragte echt weiblich, ob ich ihre Maske wirklich gut fände und ob ich mich des Wiedersehens freue. Beides konnte ich ohne Einschränkung bejahen und die Art, wie ich es tat, mußte wohl Oberzeugend sein, denn ihr Gesicht nahm den Ausdruck offener Freude an. Sie e, sagte sie, in der Tat vorhin das Gefühl gehabt, daß ich in dem schwarzen Domino stecke, irgendetwas in meiner Haltung habe sie an mich erinnert, Und als ich die Rose warf, habe sie den Smaragdring an meinem Finger erkannt und

sie sei nun ihrer Sache sicher gewesen. Diese Erklärung dafür, daß sie an mei-

(Nachdruck verboten) altes Familienstück -, so wäre er doch Ich sprach es aus und fügte hinzu, daß eines Vorübertanzens nicht beachtet wor- ami." ich bei einigem Nachdenken mich doch den. Und noch seltener sind die, denen gung eines Maskierten zum Wiedererken-

nen genügt. Maske gesehen hätte. Nur daß ihr heuti-ses Kostum wesentlich vorteilhafter als ihre Äußerung in Wien, ob sie mich nun wieder zu meinem Vorteil verändert finde. Sie sah mich mit gemachtem Ernst prüfend an und entschied dann, es scheine jahte. Einen Moment sahen mich die klaso. Ubrigens habe sie mir die reizende Kleine gegönnt und nur befürchtet, ich

hätte mich allzu sehr gebunden. Dafür sei Lulu v. H. wohl zu jung und

zu wenig Persönlichkeit gewesen. Das war wohl wahr, ich hatte keinen das Empfinden, die kleine Lu etwas in Schutz nehmen zu müssen und sagte darum, daß man von ihrer Jugend noch keine Persönlichkeit habe verlangen können, daß ich aber von einer künftigen nicht alltäglichen Entwicklung Lulu v. H's überzeugt sei. Und daß ich gern an sie

Das sei hübsch von mir, sagte sie leichthin und schien den Wunsch zu haben, das Thema zu verlassen, denn sie fügte die Frage hinzu, wie lange ich in Genf bleiben werde. Das hänge von der Dauer Den Tisch gekommen war, bewies, über der Ratstagung ab, gab ieh Antwort und welch ungewöhnlich scharfe Beobach-ungsgabe sie verfügte. Denn war der ob wohl auch diesmal unser Wiedersehen Ring auch von besonderer Arbeit — ein eine so jähe Unterbrechung wie in Berlin blühender Kastanien leuchteten.

erfahren werde. Es scheine mir, daß ich es eher als das Gegenteil anzunehmen habe.

Sie verstand die Andeutung, der bfü-hende Mund verlor sein Lächeln. "Jeder altes Familienstück —, so wäre er doch von den meisten in der kurzen Zeitspanne Schiffe, die sich nachts begegnen, mon

Und deren Weg sich vielleicht nie wieein Etwas in der Haltung oder Bewe- der kreuzt, wäre zu ergänzen gewesen, aber ich unterließ es, es war nutzlos, es nicht, sie zu fragen, ob ihr der Freitod des Hauptmann v. X. bekannt geworden

ren braunen Augen starr und mit einem Ausdruck an, den ich nicht zu deuten vermochte. Dann hob sie beide Arme, zog die Vase mit den Rosen zu sich heran und sog mit geschlossenen Lidern ihren Duft ein. Schön kontrastierend stand das Grund zu widersprechen. Aber ich hatte Rosenrot zum matten Gold ihres Haares.

Als sie den Kopf hob, war ihr Antlitz wieder hell. Und klingend und heiter waren ihre Worte: "Wir aber leben, mein Freund, und wollen uns freuen!"

Sie hob ihren Sektkelch, Glas stieß mit feinem Klingen an Glas. Und dann tanzten wir und überließen uns der Ausgelassenheit, die uns in sprühenden Wellen von Rhythmen aus Bewegung und Musik, in Fontanen und Kaskaden von Scherz und Lachen umflutete.

Im Morgengrauen trennten wir uns vor ihrer Wohnung, einem villenartigen ein-stöckigen Haus in einer gartenreichen

schmalen Vorgartenweg zum Hause gehen und die Stufen bis zur Tür hinauf eilen, in jenem jünglingshaften beschwingten Schreiten, das von Leben vibrierte und das ich liebte. -

Das Maskenfest war vorbei, und dem Kuß, den der silbrige Morgen gesehen hatte - ein Morgen der zarten, duftigen Farben eines Corot - folgte keine Fortsetzung. Im Gegensatz zu unserem Zusammensein in Berlin, waren wir diesmal auszusprechen. Aber ich versagte mir selten allein. Die Mistreß Flory Moorley, die das hübsche Haus in der kastanienbestandenen Straße mit Zofe, Mädchen und Chauffeur bewohnte, war Mittelpunkt eines Kreises von Diplomaten, Sachverständigen aus Wirtschaft und Finanz, Journalisten und Globetrottern aus den verschiedensten Ländern, die sich bei ihr den Rang abzulaufen suchten Damen waren in diesem Zirkel, in den sie mich einführte, wenig vertreten. Flory Moorley gehörte zu jenen Frauen, in denen ihre Geschlechtsgenossinnen instinktiv eine gefährliche Konkurrentin erkennen und die sie nach Möglichkeit meiden. So oft mir die Berufsarbeit Zeit ließ - was bei dem Arbeitstempo des Rates reichlich der Fall war -, weilte ich in dem Flory Moorley folgenden Schwarm, der von einer Zerstreuung zur anderen flog. Es war ein elegant-oberflächliches genußsüchtiges Treiben, das keine Sorgen zu kennen schien, als nur die eine, wie sich der Tag bis in die Nacht hinein am amüsantesten ausfüllen lasse. Immerhin doch nicht ganz der Leerlauf, der es auf den ersten Blick schien, denn die sich in ihm schwangen, hatten das, was für den Politiker und Journa- langen doch Worte. Sie machte sich ohne

lung, die Analyse der Quelle, aus der sie laß es der Stunde, mon ami." stammte und schließlich auch das bot,

Früchte erhielt die Reife in den seltenen gelegentlich einer Ausfahrt in ihrem hatten.

Sie fühlte es wohl, daß ich damit und einem gelegentlichen Kuß nicht zufrieden war und hatte eine halb scherzende, halb versprechende Art, mir die letzte Erfüllung zu versagen. Es widersteht mir, eine Frau zu drängen - es hängt schließlich von keiner das Heil ab -, aber einmal, als ich den roten Mund küßte, der von der Frische einer Frucht war, als ich ihren Duft atmete und meine Sinne sich entflammten an ihrer blühenden ge- trauenskundgebung zugleich. Und auch schmeidigen Schönheit, fand mein Ver- ein Beweis ihrer Klugheit.

ler und Bankier von höchster Wichtig- mit einer weichen Bewegung auf die keit ist: Informationen. Man erfuhr et- Schultern legend: "Ich weiß ja, cheri! Ich was, teils in einer Art Tauschhandel in fürchte nur, es könnte uns beiden zu dieser immateriellen Ware, teils dank der schwer werden." Und von mir wegtretend ausgezeichneten Kombinationsmöglichkei- und auf dem Flügel leise ein paar Akdie Formulierung mancher Mittei- korde anschlagend, fügte sie hinzu: "Über-

was der und jener verschwieg, der von diesem und jenem Kenntnis haben mußte. Das war acht Tage nach dem Masken-So war mein Bestreben, möglichst oft Abend, wie noch an manchem danach, an in Flory Moorleys Nähe zu sein, journa-itstisch fruchtbar. Und mancher dieser wie sie es liebte — gleichsam bunte, manches verblüffend scharf beleuchtende Stunden, in denen ich mit ihr allein war. Streiflichter werfend, aber bei nichts Hatte sie mir auch unter ihren Verehrern die Favoritenstellung eingeräumt, so war unabsichtlich wertvolle und zweimal gees doch in der Gesellschaft beim Sie ge- radezu sensationelle politische Neuigkeiblieben. Aber waren wir allein - sei es ten. Und stützte sie durch Anführung von Tatsachen, die jeden Zweifel benahmen. schnittigen, elfenbeinfarbigen Renauld, sei Die kurze, klare Darstellung, die sie gab, es zum Tee oder zum Abendessen in ihrer eleganten, aber die Unpersönlichkeit ge-sondern auch ein Wissen um Zusammenmieteter Räume atmenden Wohnung - hänge, das verräterisch war. Um so mehr, so gebrauchte sie das Du, zu dem wir als sie vor den anderen, die dem Wirrsal kürzlich wie selbstverständlich gefunden europäischer Politik gegenüber an jedem Begreifen verzweifelnde Amerikanerin spielte, eine Frau, für die Politik eine Art Geheimwissenschaft der Männer schien, von der zu hören halb spannend, halb langweilig war. Und von der sich erzählen zu lassen man eigentlich nur deshalb sich gefallen ließ, weil man dem Thema an einem so eminent politischen Ort wie Genf einfach nicht entgehen konnte.

Daß sie mir ihr Wissen nicht verbarg, war ein Eingeständnis und eine Ver-

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Deutsche Uraufführung in Baden-Baden

Paul Sacher dirigiert den "Cornet" von Frank Martin

Metamorphosen dirigieren wird.

Das Symphoniekonzert des vergangenen Sonntags brachte neben der hinreichend bekannten Symphonie Es-dur von Mozart, deren auffallend lyrischer Grundzug in der ausgewogenen Gegenüberstellung der Blässer- und Streichergrunden von dem Schweizer Gastdirigenten Paul S a c h e r sehr fein herausgearbeitet wurde, eine bemerkenswerte Erstaufführung: Der heute Säjährige Schweizer Frank Martin hat in einem wahrhaft großartigen Wurf Rainer Maria Rilkes "Cornet" für Altstimme, Kammerorchester, Klavier und Harfe vertont. Wer die Zartheit, das ästhetisch Weiche Rilkescher Dichtkunst kennt und liebt, wer sich an die wortgemalte Stimmungsweit des Cornet verlor, wird einer musikalischen Verdichtung des Spracherlebnisses nicht ohne Bedenken gegenübertreten und vor allem um die beinahe arjstokratische Subtilität der Wortgebilde in Sorge sein. Um so dankbarer fand man diese Bedenken zerstreut durch die Behutsamkeit, mit der sich Martin an Rilke anlehnt unaufdringlich, illustrativ, bestätigend. Seine Musik ringt mit keinerlei formalen Problemen, noch nicht einmal weitergreifende thematische Bezlehungen sind erkennbar: sie beschränkt sich darauf. Stimmungen wiederzugeben und bedient sich dabei einer sehr delikaten Instrumentierung. Das so zeformte Klangbild erscheint sehr weitgehend französisch orientiert.

Das entscheidende und in dieser Art wohl
— voll bewußt der Bedeutung des Wortes
— einmalige Erlebnis des Abende war
aber die Begegnung mit Eisa Cavelti
(Zürichi; Schon die absolut ruhige Bestimmtheit ihrer Erscheinung vermochte zu
tesseln, nicht weniger die Sicherheit, mit
der sie sich mit und ohne orchestrale Stütze
in der Chromatik zurechtfand. Was aber die
von der versonnenen Wehmut eines zarten
Plano ("Jemand erzählt von seiner Mutter") bis zum Forte dramatischer Steigerung
("Dann tausend dahinter: Das Heer"), von

Paul Sacher dirigiert den "Cornet" von Frank Martin

Wir sahen uns schon wiederholt zu dem
Hinweis veranlaßt, daß in unserer jetzt
wieder jederzeit zugänglichen Nachbarstadt
Baden-Baden einzigartige Gelegenheit geboten ist, mit den bedeutendsten Werken
des zeitgenössischen Musikschaffens und zugleich mit ihren berufensten Interroreten aus
dem In- und Auslande bekammt zu werden.
Wir möchten es auch nicht versäumen die
Aufmerksamkeit unserer Karlsruher Musikfreunde auf das am 16. Oktober dort stattfindende Symphoniekonzert zu lenken. in
dessen Verlauf Paul H in de mit h neben
Werken von Bach und Mozart seine Ballettmusik "Nobilissima visione" und die WeberMetamorphosen dirigieren wird.

Das Symphoniekonzert des vergangenen
Sonntags brachte neben der hinreichend bekannten Symphonie Es-dur von Mozart.



Von der Volkshochschule Karlsruhe

Im Aula-Bau der TH wurde am 20. 3. die sich von Montag bis Freitag erstreckende 5. Vorlesungsreihe durch Professor Bernays, ein hervorragender Kenner und Künder der Antike, die Einführung in sein Thema über die römischen Dichter und das römische Weitreich unternahm, erzriff er die Gelegenheit in einigen kurzen Worten die geistige Krise zu erwähnen, in der wir uns befinden. Er setzte die besondere Stellung der Volkshochschule auseinander, die ein Mittelglied zwischen akademischer Vorlesung und Fachbildung sei und auf wissenschaftlicher Grundlage in der Wahl und Behandlung der Themen zute Bildung, keine oft mißverstandene Allgemeinbildung vermitteln wolle. Er gab seiner Freude jenen Hörern gegenüber Ausdruck, die hier wirkliches Wissen und geistige Anregung suchten und damit die verheißungsvollen Anfänge seit der Gründung im Januar 1947 fortsetzten.

Mit der Gegenüberstellung Griechenlands mit der Gegenüberstellung Griechenlands weisen Zeichnungen verraten bei einfachen Zeichnungen verraten bei einfachen

Mit der Gegenüberstellung Griechenlands nd Rome führte Professor Bernays in sein hema ein. In Griechenland war der freie densch das Maß aller Dinge. Deshalb wirke ille Größe irgendwie menschlich. Die Römer waren erdgebundener. Trotz des Meeres

Wie entsteht eine Opern-Aufführung?

Im Rahmen der Matineereihe: "Aus der Werkstatt des Theaters" erlebten die das Konzerthaus beinahe bis auf den letzten Platz fillienden Zuschauer am Sonntagvormittag als erste Veranstaltung die Reportage über eine Opernaufführung. War die Angelegenheit nicht nur an sich sehr zugkräftig (das Publikum sieht nun einmal gerne auch innter die Kulissen). so wurde dabei auch den heute sich sehr "zurüchaltenden" Vertretern des Staates ad oculis demonstriert, daß sich Solisten, Chor. Orchester und Technik ihre Gagen nicht gerade leicht verdienen und daß es deshalb verkehrt ist, bei Gehaltskürzungen ausgerechnet beim Theater anzufangen.

Der Intendant Hanns S ch ulz-Dornburg hatte als Regisseur der Aida (um diese Oper ging es) das Ganze "inszeniert" und zwar so geschickt und belnahe filmisch fundiert, daß sich einmal das Publikum köstlich amüsierte, denn zwischendurch

Dichter fordern Frieden

Aus Aniaß des 1646 in Münster geschlossenen Westfällschen Friedens, der den furchtbaren Dreißigjährigen Krieg beendete und der sich in diesen Tagen zum dreihundertsten Male jährt, brachte Studio Karlsruhe am letzten Freitag in der Stunde zum Felerabend die Hörfolge "Dichter fordern Frieden" von Hanns Reinhold Kusche.

den vergangenen Krieg häft, kommende Kriege vorbereiten.

Die von Heinrich Wiedemann geleitete Sendung, in der Lore Hansen, Lotte Überle-Doerner, Hermann Lenz und Hans Nückel Worte von Ricarda Huch, Mathias Claudius, Frieden" von Hanns Reinhold Kusche.

Diese Sendung war mehr als nur eine Feierabendstunde, sie forderte den Frieden; forderte ihn mit Dichterworten die ehrlicher und überzeugender waren, als die oftmals hohlklingenden, abgedroschenen Phrasen vom ewigen Frieden aus dem Mund der verschiedensten Politiker. Gerade in der heutigen Zeit, die so bedroeblieden well die verschieden der verschieden der verschieden der verschieden die verschieden der verschieden die verschi der verschiedensten Politiker. Gerade in der heutigen Zeit, die so bedrohlich mit poli-tischen Spannungen erfüllt ist, erscheint es uns besonders verdienstvoll, über den Rund-funk, den man leider oftmals auch anders verstehen kann, den ehrlichen Ruf nach Frieden laut werden zu lassen.

Kriege vorbereiten.

Die von Heinrich Wiedemann geleitete Sendung, in der Lore Hansen, Lotte Überle-Doerner, Hermann Lenz und Hans Nückel Worte von Ricarda Huch, Mathias Claudius, Paul Gerhardt, Börries von Münchhausen, Hermann Hesse, Romain Rolland u. a. melsterlich sprachen, verdient uneingeschränktes Lob, das allen Beteiligten, dem Autor, dem Regisseur und den Sprechern gebührt.

Eine auf gleicher Höhe stehende Sendung, die auch jüngere Dichter, die sich ebenso mutig für den Frieden einsetzten, zu Worte kommen läßt, den Hörern schon bald zu vermitteln, wäre eine weitere dankbare Auf. gabe für die rührige Leitung des Karlsruher Studios.

Weitdichtung, unterstützt von der monumentalsten ber Erde, weitehe die ewise zu lassen.

Frieden laut werden zu lassen.

Fried

mildem Lächeln das wichtige Gehabe der Menschheit betrachtet. Von den vielen köst- lichen Karlkaturen, deren dazugehörende Zweizeiler zu gefügelten Worten wurden, seien iene von der tapferen Müllerstochter, der Schreihals, Diogenes und die bösen Buben und das Zahnweh genannt, die Dr. Otto Gillen am 21. § in seinem Licht- bildervortrag im Aula-Bau der Technischen Hochschule zeigte.

Des Teufels General"

sich von selbst, denn leise Töne konnte sich der Schauspieler hier fast nie erlauben, da er dabel nicht über die ersten Reihen hinwegkam.

Die Wirkung von "Des Teufele General" kehrer auch praktischen Ausdruck zu geben, werd die "Kurbel" den gesamten Reinerlös für Kriegsbeschädigte zur Verfügung stellen; vier Schwerstbeschädigte erhalten einen vor allem im zweiten und dritten Bild. Gehen der Neu- das heißt eigentilch vorgesehene Bestung des Korlanke durch Hans Grosser, daß der Film volle drei Stunden Spieldauer hat, fällt die notwen- Braun. In dieser Gestaltung erscheint der Chauffeur des Harras als der Prototyp des



Eine Szene aus dem Film: Das Spiegelbild, ver glichen mit einem Photo aus früherer Zeit, gib die erschreckende Erkenntnis vom Verlust de "besten Jahre"

Kulturnotizen

Festspiele des Ostdeutschtums in Heidelberg. Die IDAD (Interessengemeinschaft der ausgesiedelten Deutschen, wirtschaftliche und kulturelle Selbsthilfeorganisation) Nordbaden veranstaltet in der Zeit vom 24. bis 31. Ok-tober 1948 in Heidelberg "Festspiele des Ost-deutschtums". Überragende Künstler und Ensembles wie die Bamberger (früher Prager) Symphoniker, das Köckert-Quartett,
Prof. Watzko, Dramaturg Dr. Hauptmann,
Magda Rusy, Gertrud Pitzinger, Harald
Kreuzberg, Prof. Wostry u. a. m. werden die
Spiele gestalten. Es soll damit die Tradition
der ehemalig Prager deutschen Festspiele
fortgesetzt werden.

Ref. N.

Der Landesfachausschuß der Musikindu-Der Landesfachausschuß der Musikindustrie in Sachsen veröffentlichte auf seiner letzten Tagung in Klingenthal den Plan für ein Forschungsinstitut. in dem neben der Erforschung der Wirkungsweise der Instrumente schalltechnische Prüfungen und Messungen angestellt werden sollen Für die Leitung dieses Institutes wurde Dr. Hermann Meine vom Heinrich Hertz-Institut für Schwingungsforschung in Berlin vorgeschlagen. (Dena) schlagen. (Dena)

schlagen. (Dena)

Die beiden Ausstellungen "100 Jahre Düsseldorfer Malerei", in der die Entwicklung der Düsseldorfer Malerschule mit etwa 450 charakteristischen Werken aufgezeigt wird, und "Düsseldorfer Künstler 1948" werden bis zum 10. Oktober in Düsseldorf gezeigt. Die Ausstellung "Düsseldorfer Künstler 1948" wird als erste Verkaufsausstellung zur Unterstützung notleidender Künstler von "Künstlerhilfswerk Nordrhein-Westfalen" veranstaltet. (Dena) tet, (Dena)

Neue Bücher

William McKee German M. D.: Xrzte to William M c K e e German M. D.: Arzte Hintergrund, Ein Gang durch die Lab toriumsmedizin. Mit einer Einführung Paul De Kruif. Werk-Verlag Dr. Edm Banaschewski. Memmingen. 1947. Das Hans Egon Schiedeck übersetzte, in amerikanischen Originalausgabe "Doe Anonymous" betitelte Werk behandelt modernes, höchst interessantes Spezia biet der Medizin. die klinische Pathole beileibe aber nicht trocken wissenschaft sondern aus der lebendigen Sicht eige Erfahrungen heraus, spamnungsgeladen, selnd und abwechslungsreich. ohne die wissenschaftliche Exaktheit irgendwiffrage gestellt wäre. Frage gestellt wäre

Frage gestellt wäre.

Friedrich Engels: Herrn Eugen Dührings Umwälzung der Wissenschaft. Dietz Verlag. Berlin C2. — Die zahlreichen philosophischen und nationalökonomischen Werke Dührings, der in den 60er und 70er Jahren des 19. Jahrhunderts im sozialistischen Lager zeitweise einen bedeutenden Anhang hatte — auch auf Eduard Bernstein und August Bebel hat er vorübergehend einen starken Einfluß ausseübt — sind heute beinahe vergessen. Auch die von Karl Marz inspirierte Engels'sche Polemik dürfte, weil der Dogmenstreit. der in ihr aussetragen wird. eine begrenzte, zeitgeschichtliche Bedeutung besaß. nur einen engen Leserkeis interessieren. Immerhin mag das — über 500 Seiten starke — Werk Engels. den und jenen besonders durch die beißende Schärfe fesseln, mit der besonders das philosophische System Dührings als Hävesie abgetan wird.

Wird.
Anna Seghers. Das Ende. La Fin. Curt
Weller & Co. Verlag, Konstanz 1948. Weller & Co. Verlag, Konstanz 1948.

Die Verfasserin versteht es, in diesezweisprachigen Erzählung dem Leser das
Problem eines Verfolgten, sich gleich einem
Freiwild herumtreibenden Menschen erkonstand von Ausgan zu führen Getrieben Freiwild herumtreibenden Menschen er-schütternd vor Augen zu führen. Getrieben von peinigender Angst irrt er umher, um sich am Schluß, da er keinen Ausweg mehr sieht, das Leben zu nehmen. Ob das Pro-blem mit einem Selbstmord gelöst ist? rf. Suse Pfeilstücker. Eine Schubkarre voll kleiner Freuden, Deutscher Literatur-

Vorlag, Hamburg 1947.
Dieses dem Leben abgelauschte kleine
Bändchen führt in einfacher und inniger
Sprache den Leser in die Welt der Blumen und Tiere.

I. Martynow. Dmitrij Schostakowitsch. Aus dem Russischen übersetzt von Ina Tinz-mann. Bruno Henschel Verlag und Sohn. Berlin 1947.

In klaren Linien gibt uns der Verfasser einen Überblick in Leben und Schaffen dieses bedeutenden schen Komponisten. Robert Leibbrand: "Das Revolutionsjahr 1848 in Württemberg". Verlag "Das
Neue Wort", Stuttgart.
Dr. Edmund Kaufmann: "Der Weg in
die neue Zeit". Zweite Auflage. Druck und
Verlag Dr. Hanns Krach, Mainz.

"Justiz und Presse", Reden und Vorträge auf der ersten gemeinsamen Tagung von Journalisten und Juristen der britischen Zone in Hamburg. Gesetz und Recht Ver-lag GmbH. Hamburg.

Adolf Sitt, mein gut. Lebenskamerad, uns. lieb. Bruder, Onkel u. Schwager, ist nach langem, schwerem Leiden heimgegangen. Beerdigung: Dienstagvormittag 9 Uhr. Im Namen aller Hinterblieb: Liesel Sitt geb. Rintsch. Georg Jühe: Am 26, 9, 48 wurde mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn n. Bruder durch einen Unglücksfall von uns genommen. I. tf. Trauer: Roswitha Jühe geb. v. Westhoven. Khe., 27, 9 48. Riefstahlstr. 4. Beerd.: Mittw., 29. Sept., 15.00, Bergfriedhof Durlach. Anna Wenger geb. Lorenz, uns. lb., treusorg. Mutter. Schwest, u. Tante, ist unerw. v. uns geg. Karl Dierolf u. Paula geb. Wenger. Beerd. 28, 9, 15 Uhr, Bulach. Hedwig Killan; Gott der Allmachtige hat meine herzensgute Frau u. liehe Mutter n. langem, mit großer Geduld ertragen. Leiden, wohlvorbereitet, im 63, Lebensj. zu sich genommen. In tiefstem Leid: Adolf Killan und Söhne Herbert, Edwin u. Adolf, nebst Anna Sack, Khe., Kriegsstr 183. Einäsch.: 30, 9,, 10 Uhr, im Krem. Elisabeth Luise Luger geb. Martin: Für die vielen Beweise gütiger Anteilnahme beim Tode unserer lieben Mutter sagen wir herzlichen Dank. Durlach, 24, Sept. 1948. Johanna Henker geb. Luger mit Fam., Friedrich Familien-Nachrichten

Tief erschüttert geben wir davon Kenntnis, daß

Herr Georg Jühe

m besten Mannesalter einem tragischen Unfall zum

Der Verstorbene het die großen Erwartungen, die wir an seine Mitarbeit geknüpft haben, in vollstem Maße erfüllt und hat, in jungen Jahren auf einen Auße erfüllt und hat, in jungen Jahren auf einen eitenden Posten berufen, durch sein reiches Wissen ind seine großen Erfahrungen wie durch den freutigen Einsatz seiner ganzen Arbeltskraft wesentlich zum Aufbau des von ihm geleiteten Geschäftes neigetragen. Wir hatten ihn deshalb auch in der seigetragen schwierigen Nachkriegszeit auf den Posten eines Geschäftsführers von Raab Karcher/Mannheim berufen, wo sich seiner energischea Persönlichkeit ein vergrößerter und verantwortungsvollerer Wirkungskreis bot.

Nun hat ihn der frühe Tod aus einer Laufbahn herausgerissen, auf der er noch größere Erfolge hätte erwarten dürfen. Wir werden das Andenken des allzu frûh Vestorbenen stets in Ehren halten.

Die Beisetzung findet am Mittwoch, dem 29. Sep-ember 1948, 15 Uhr, auf dem Friedhof in Karis-uhe-Durlach statt. Karlsruhe, den 26. September 1948

Raab Karcher G.m.b.H.

Am Samstag, dem 25. September 1948, verschied an den Folgen eines schweren Unglücksfalles der Vor-stand unserer Gesellschaft

Herr Verlagsdirektor

Erich Vollmar

Wir beklagen in dem uns so jäh Entrissenen einen Mann von seltenen Eigenschaften. Seit April 1930 hatte er die Leitung unseres Unternehmens inne. Seiner Führung und Tatkraft, verbunden mit tiefer Religiosität, verdankt die Badenia ihre geistige und wirtschaftliche Entwicklung. In seinem Sinne wei-ierzuarbeiten und ihm dädurch ein gutes Andenken zu bewahren, wird uns eine heilige Pflicht sein. Badenia, Verlag und Druckerel, A.-G., Khe.

Der Vorsitzer des Aufsichtsr.: Bankier Adolf Krebs. Die Angesteilten und Arbeiter des Badenia-Verlages sind in tiefer Trauer über den plötzlichen Heim-gang ihres menschlich und beruflich vorbildlicher Chefs. Wir werden seine edle, warmherzige Per sönlichkeit sehr vermissen und nie vergessen.

Die Betriebsangehörigen der Badenia, Verlag und Druckerei, A-G., Khe. Seelenamt: Mittwoch, 29. September 1948, vormitt. B. Uhr, in St. Agnes. — Trauerfeler: Mittwoch 29. Sept. 1948, vorm. 10 Uhr, im Betriebshof der Ba-denia, Verlag und Druckerei, A.-G., Steinstraße 19.

Bekanntmachungen

Klavierunterricht, Unter- und Mittelstufe, mit Genehmig. Mittelstufe, mit Genehmig, des Unterrichtsminist. erteilt Ursula Grösse, Khe., Bahnhofstraße 16, II.
Geigen-Unterricht ert. staatl. gen. Pädagoge f. Anfänger bis zur Konzertreife. Bitte Zeitangabe, komme ins Haus! Hans Hönlinger, Zeutern bei Bruchsal, Bessingsträße 104.

Maschinenschreiben. (deutsch u. engl.) Iernen Sie rasch u. gründlich deh, priv. Lehrg. bei IIII, So-fienstr. 87, Telephon 8869. Nächster Kursbeginn Diens-tag. 5. Oktober. chaufenstergestaltung u. Pla-katmalerei: Unterriche deh

katmalerei: Unterricht deh. erfahr, Fachlehrer, Anmel-dung zu neuem Abend-kursus b. Werbe - Atelier Luger, Roonstraße 11. eno - Maschinenschreiben tano — Maschinenschreiben: Priv. Lehrgänge für Anf., Fortgeschrittene, Eilschrift, Leitung: Otto Autenrieth, staati gepr., Karlsr., Vor-holzstr. 1, Ruf 3601, Neu-einführ.: Verbill. ½jähr. Vor., Nachm.- u. Abend-Sonderkurse für hohe Fer-tinkeit h. tägl. mehrstünd.

Sonderkurse für hohe Fertigkeit, b. tägl. mehrstünd. Unterricht, Anmeldg. möglichst umgehend erbeten. Nachhilfe in Lat., Engl. ert. ak. Lehrer. 23 12816 BNN. Nachhilfeunterricht ert. Stud., auch Beaufsicht. v. Schulaufgaben. 23 13190 an BNN Tanzschule Eisele, Sofienstraße 35. Beginn neuer Tanzkurse.

rivat-Tanzschule Braunagel, Karlsr., Nowackanlage 13, Tel. 5859, Beginn neuer Kurse. Übernehme auch Kurse auswärts.

Stellen-Angebote Vorher Arbeitsamt fragen!

Stellenangebote mit Zuzug wöchentlich aus 120 Zei-tungen! Monatlich 3.— (Postscheck 13 890), Mün-chen 15 (28), "Rat u. Tat" ngenleur in jüng, Jahren, m.
ngenleur in jüng, Jahren, m.
konstruktiver Begabung u.
Betriebserfahrung, der in d.
Lage ist, die Entwicklung
eines motorisierten Gerätes
erfolgreich zu bearbeiten, v.
Landmaschinenwerk ges. 22
mit Lebenslauf u. allen erforderlichen Angaben unt.
13228 an BNN.
13228 an BNN.

potheken-Vertreter: Pha mazeut. Großhandlg, sucht zum Besuch der Apottek. in Nordbaden einschl. Khe. zielbewußten u. tatkräftig. Vertreter. SK 2292 K BNN f. erstkl. Tabak-Ferment-Mittel sofort zu vergeben. esteck-Vertreter: Südd Be-steckfabrik su tücht. Ver-treter f. d. Hotelkundsch. Su. T 434 an Süweg, An-none Freed.

Postfach 900. rostach 900/ cerfreter(innen) zum Besuch von Privat. für sehr guten Gebrauchsartikel bei gut. Verdienst sofort gesucht. Es unter 13148 an BNN.

ußballtoto: Sportler tippen bei Bekir, Karlstr, 14; Kiosk Marktplatz; Kiosk Mathystr.; Kiosk Germania; Kiosk Albtalbahn; Kiosk Hauptbahnhof und Ettlingen; Bekir, Karlstraße 6, für den ersten Wettag am 2. u. 3. Oktober, letzten Wettermin, Freitag, den 1. Oktober, Beste Beratg, und Auskunft bei unseren Wettannahmestellen. Unterricht Vertreter für Nordbaden von

Stadt- u. Landvertr.(innen) z. | Zuverläss, Kassierer,

Stadt- u. Landvertr. (innen) z.
Bes. v. Privatkundsch. f. gt.
Gebr.-Artikel b. tågl. sof.
hohem Verdienst, gesucht.
E3 unter 12747 an BNN.
Inkasso-Vertreter zur Übern.
einiger K'her Stadtbezirke
v. anges. Lebensvers.-A.G.
ges. Neuzeitl. Tar., Höchstaufnahmealier 64 J. ga nur
von Herren, die auch in
der Lage sind, den vorh.
Bestand auszubauen, unter
13252 an BNN.
Hauptberufl. Mitarbeiter von
Privatkrankenkasse an all.
Plätzen Badens bei Festbezügen ges. ga unt. 4269
an Ann.-Exp. H. Berndt.
Nürnberg 1, Hefnerspl. 10.
Werbekräite, hpt.- u. nebenberuflich, b. gt. Verdienst.

isbahnhof und Ettingen; Bekir, im Wettreg ar. 2. v. 3. A. (1988).

Im Wettregter ir Nordbaden og. 2. v. 3. A. (2014).

Wettretter ir Nordbaden og. 2. o. v. 3. o. v.

Lage sind. Interessierte
Landhandelsfirmen denen
an einer Interessengemeinschaff mit uns gelegen ist,
bitten wir ebenfalls, sich
zu melden, Lardhandei,
G.m.b.H., Worms a. Rhein.

nerstraße 33/35,
Tücht. Großstückschneider a
Werkstatt nach Durlach
gesucht. ⊠ 12929 an BNN.

merstraße 33/35,
Tucht. Großstückschneider a
Werkstatt nach Durlach
gesucht. "Salon Greil", W.
Ruf. Klauprechtstraße 27.
Weberinnen u. Hilfsarbeiterinnen, auch z. Anlernen,
weberei ges, Meldung
v. Weberei ges, Meldung
v. Karlsruherinnen unter
13155 an BNN.

Architekt (36 J.), Persönlichkeit m. gew. Auftr., bish. selbst., sucht veraniw. Tatigkeit, angen. Wirkungskreis, gleich welcher Art. Führersch. Kl. 3. Si unter 12699 an BNN.
Bautechniker, 22 Jahre, sucht Stellung als Bauführer od. Tätigk. i. Architekturbüro. Si unter 13110 an BNN. Bilanzbuchhaiter, sieuerk., su. Beschäft. Si 13205 an BNN.
Bilanz-Buchhaiter mit langjähriger Etfahrung in leitender Stellung, wünscht sich zu verändern. Si unt. 13166 an BNN.

Jg. Buchhaiter sucht z. sof. Eintritt geeign. Wirkungskreis, Si 12881 an BNN.

Geschäftsührer einer Großhandlung, 50 J., Organisator, energisch u. zielbew., sucht sofort ausbaufähige Vertrauensstellung in Industrie oder Handel. Si u. 13203 an BNN.

Vers.-Kaufmann, beste Kraft, Innen- u. Außendlenst, Igj. Direkt.-Praxis, sucht solort Stellg., Vertrauensposten. Si 12686 BNN

Kaufmann u. Lehrer f. Stene u. Seeigen. St.

Maufmann u. Lehrer f. Steno u. M.-Schr. s. geeign. St. (auch aushilfsw.). ☑ 10714
BNN Durlach.

Kaufmann, 34 J., fließ. Engl.,
Franz., Russ., Steno (200
Silb.) u. Schrbm. su. pass.
Wirk.-Krs. ☑ 13131 BNN.
Jūng. Kaufmann, 20 J., sucht
St., mögl. Lebensmittelbr.
☑ unter 13175 an BNN.
Drogist, 33 J., 2 J. Lbsm.Großhdl. sucht leit. Stell.
od. als Verkaufsleiter bzw.
Vertretung bei gut., seriós. Vertretung bei gut., seriós.
Firma. 12645 an BNN.
Fachdrogist, aus russ. Krgsg.
heimgekehrt. sämtl. Prüfungen, su. Stelle i. Großoder Kleinhandel. 22 unter
12813 an BNN.

12813 an BNN.
Student, Bauing, kurz vor
Abschluß d. Stud., su. Verdienstmögl., halbt. od. Wochenende. 🖾 12762 BNN. Schreibmasch. Heimarbeit: Ab-schr., Doktorarb. etc. Disch., Engl., Frz. (Ma. vorh.) w. übern. 2 12839 an BNN. Schreibmasch. - Heimarbeit f.
Behörden od. Privat von
Kriegsversehrtem gesucht.

u. 12408 BNN Bruchsal. Pol.-Beamter a. D., su. Ver-trauensp., auch als Lager-verwalter. 52 13162 an BNN

12811 an BNN.
Gew. Sekretärin, selbst, saub,
Arb. gewöhnt, sucht sich
zu veränd. ⋈ 13119 BNN.
Peri, Buchhalterin, bilanzsi.,
Steno u. Schreibin., sucht
neue Pos., evtl. a. stund.
od. halbt. ⋈ 12758 an RNN.
Tächt. Stenotynistin. m. böb.

od. halbt. 🖾 12758 an BNN
Tücht. Stenotypistin m. höh.
Handelsschulblidg u. 7jährig. Büretätigk. su. pass.
Stelle. 🖾 unter 13184 BNN
Peri, Stenotypistin m. engl.
Sprachkenntn. sucht Wirk.
kreis. 🥸 u. 13208 an BNN.
Stenotypistin, 120 Silb. (Anfängerin) sucht sol. Stelle.

🖾 12739 an BNN.
Bürohilfe m. Kenntn. in Maschine, perf. franz., 20 J.,
kath.. sucht Stelle. 💆 u.
12760 an BNN.
Geb. Flüchtlingsfrau, aus qt.
Familie, Ende 20, su. Stelle
in Büro, Praxis od. Haush.
Unterkunft u. Zuzug erw.
Letzt. n. Beding. 🖾 unter
13117 an BNN.
Fräulein, 33 J., allg. Büro-

13117 an BNN.
Fräulein, 33 J., alig. Bürokennin. Steno, Maschine, F.-Sch. Kl. III, sich. Auftr., sucht entspr. Posten, auch Vertrauensposten als Kassiererin etc. 20 unt 12894 an BNN.
Als Büroanfängerin su. höh. Handelsschülerin, 17 Jahre, Stelle 20 u. 13136 an BNN Abiturientin, 20 J., su. Anfangsstell., mögl. in chem. pharm, Laboratorium oder als Beihilfe eines Arztes.

Beschäftigung od. stunden-weise Vertretungen.

an BNN.

Pharmazeutin, Vorexam. plus

Semester, sucht Halbt.Beschäftigung od. stunden-weise Vertretungen.

u. 12802 an BNN.

Geüble Masch-Strickerin 19: Flachmasch, f. einige Wochen z. Anlernen geweicht. 22 unter 13177 an BNN. Mädchen der Eren verw-Beauten gewöhnt, such passellen gestellt gegen gerich gestellen gegen gestellen gegen ge nisse vh. E. 12877 BNN.
Fräulein su. Nebenbeschätt.
(evtl. Heimarbeit). © unter
12825 an BNN.

Jg. Frau sucht Heimarbeit
od. halbt. als Bedienung.
En unter 12826 an BNN.
Fräulein, 33 J., mit gt. Zgn.,
sucht Stelle im Haush, am
liebsten b. alleinst, Herrn
od. Dame. E. 313133 BNN.
Alleinstehd, Frau, Anf. 50,
winscht Führ, ein, frauenlos. kl. Hsh. E. 13125 BNN.
Alleinstehd, Frau, Banf. 50,
winscht Führ, ein, frauenlos. kl. Hsh. E. 13125 BNN.
Alleinsteh, m. J. Stelle, möglichst
bei eileinsteh. Herrn. E.
unter 13129 an BNN.
Stelle als Wirtschafterin od,
sonst, Vertr.-Posten evtl.
Flicken und Stricken). E.
unter 13194 an BNN.
Geb. Dame mit 9jähr. Tochter sucht pass. Wirkungskreis in nur gut., gepfl.
Haush. E. 12755 an BNN.
Erf. Hausfrau, 39 J., S. pass.
Wirkungskrs. Gute Kenntnisse in allen kaufmann.
Arbeiten d. Textll. u. Lebensmittelbr. E. 12898 BNN
Saub. ehrl, Frau su. Stelle
z. Büroreinigen. E. unter
12840 an BNN.

Yerkauf und Verleih

Verkauf und Verleih

Likw, Bedford, 3 t. Bauj. 44,
fahrbereit, zugelassen und
versichert, mit guter Bereifung, umständeh zu verk.
Heim. E. S. 225 br., 1.80 boch,
zu verk. E. u. 12815 BNN.
Likw, To., gen.überholt,
zu verk. E. u. 12815 BNN.
Likw, Bedford, 3 t. Bauj. 44,
fahrbereit, zugelassen und
versichert, mit guter Bereifung, umständeh zu verk.
Heim. E. S. 225 br., 1.80 boch,
zu verkauf. Tel. 1088 Khe.
Likw, 3.5 t. (Holz), ImbertAnlage, 4fach bereif, zu
verk. E. verk. E. verk.
E. K. 239 fx BNN.
Ford V 8 Motor mit Holzgasanlage u. Fehrgestellz.
verk, E. unter 12895 BNN.
Ford V 8 Motor mit Holzgasanlage u. Fehrgestellz.
verk. E. verk. E. verk.
E. K. 230 fx BNN.
Filloffen, neu. w. Kelle
S. Offen, rot emaill., Foto,
S. Offen, rot emaill., Foto,
S. Offen, rot emaill., Foto,
S. Wirkingstrusten et eller et ell

Pharmazentin, Vorexam. plus
3 Semester, sucht HalbtBeschäftigung od. stundenweise Vertretungen. 25 u.
13802 an BNN.

Jg. D.-Schneidermeisterin su.
neuen Wirkungskr., evtl.
als Zuschneiderin. 25 unter
13147 an BNN.

Verkaufen. Tel. Khe. 1089.

Fiat Typ 1100, Motor kompl.,
Kühler, Chassis u. Vorderkömpl. zu verk.
Fernruf Khe. 7219.

Kühler, Chassis u. Vorderkömpl. zu verk.
Fernruf Khe. 7219.

Metzger etc. geeign., z.vk.
Kohm, Karlsruhe, Klauprechtstr. 32, Telefon 2049.

Sophienstr. 62, b. Nagel.
Radio, Emud. 4 R., W.-Str.,
vollst. überh., 325.-, D.K.E.,
Allstrom, gut. erh., for the strong that the strong that the strong transport of the s

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK